Her
Stg. Her
1214

Slg. Her 1214

1214

Der Neuigkeitskrämer

oder

der Telegraphe,

ein Luſtſpiel mit Geſange
in zwey Aufzügen

vom

Verfaſſer der Modeſitten.

Wien,
auf Koſten und im Verlag bey J. B.
Wallishauſſer.

1802.

Perſonen.

Herr Späher, von ſeinen Mitteln lebend.
Mamſell Späher, ſeine älternde Schweſter.
Katharine Rambach, ſeine Mündel.
v. Holden, Amtskontrolor zu Hochſtetten. Kätchens Liebhaber.
Herr Storwald, penſionirter Feldchirurgus, Holdens Onkel.
Doktor Schnekius, Stadtphyſikus.
Der Poſtmeiſter) des Städtchens
Der Waldbereiter) des Städtchens
Steindler, Barbier.
Jaques, Friſeur.
Damian, Spähers Bedienter.
Martin, Hausknecht bey Hrn. Spähern.
Die Doktorinn.
Die Poſtmeiſterinn.
Die Waldbereiterinn.
Andere Frauen und Mädchen des Städchens, Kaffeegäſte, Bürger des Städtchens, Masqueurs ꝛc.

Die Handlung ſpielt in Kriegszeiten.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Spähers Schlafgemach.)

(Er liegt im Schlafrocke auf dem Bette, ein Tiſch mit Zeitungen und Landkarten ganz beſäet, ſteht ihm zur Seite. — Es ſchlägt 6 Uhr, bald darauf hört man das Getöne eines Kühhornes von der Straſſe her, ſogleich fährt Späher vom Schlafe auf und ſpringt aus dem Bette.)

Duett.

Späher, bald darauf Damian.

Späher.

Damian, Damian! ein Kourier
Bläßt ſich auſſer Athem ſchier
Laufe hurtig, und laviere
Frage, ſpähe! ſpionire!
Was er eigentlich gebracht.

Damian (zieht ſeinen Rock gähnend, und voll
Unwillen an, und brummt.)

Keine Ruh' iſt Tag und Nacht
S'iſt kein größrer Narr im Land
Mit der Zeitung in der Hand
Legt er täglich ſich zu Bette,
Und ſo wie er nur erwacht
Iſt's mit ihm die alte Mette —

Späher.

Schnekenart'ger ſauler Wicht
Wirſt du gehen? oder nicht?
Lauf du kannſt ihm noch begegnen.

Damian (wie oben.)

Bey dem ſoll's Extrablätter regnen.
Ein Extrablatt zum Milchkaffee
Ein Extrablatt zum Schmauſe
Ein Extrablatt zur Jauſe
Das vierte zum Soupee
Was gilt's er hört noch auf zu Eſſen
Und will nur Extrablätter freſſen.

Späher.

Mich verzehrt die Neugier ſchon
Hurtig Damian, mein Sohn!
Mar ch! — ſonſt hat er umgeſpannt
Und es wird uns nichts bekannt.

Damian.

Welch ein närriſcher Patron
Nur Geduld, ich geh' ja ſchon (ab.)

Sl

Zweyter Auftritt.

Späher (allein.)

S'iſt gerade als wenn dieſe Leute andere Seelen hätten als Unſer einer. — Der Kerl muß ein Herz haben, als wenn's in Seehund einballiret wäre; nichts dringt durch! — Ich habe in dieſen leidigen Kriegsjahren, wenigſtens einen Viertelzentner von meinem Fett verlohren — habe ganze Nächte durchgeſchwitzt, und ſo wie ich einſchlafe, kommandir' ich im Traume Armeen, träume von nichts, als Belagerungen, Kapitulazionen, Proklamazionen, und militäriſchen Poſitionen. — Er hingegen ſchnarcht ſeine Stunden fort, träumt höchſtens von einem guten Schmauſe — ißt, trinkt, pfeiſt und ſingt, mir nichts, dir nichts. — Kurzum es iſt nicht anders, als wenn der ganze Kerl in unſere liebe Gotteswelt gleichſam nur hereingeliehen wäre. Neulich ſagt ich ihm voll Freude — „Damian! der Feind iſt totaliter geſchlagen!" — So? lallt er mir mit einer Stimme entgegen, als wenn s ein Anderer durch einen blechenen Trichter aus einem Automate herausſpräche. Ein andermahl flüſtre ich ihm in der Bitterkeit meines Herzens zu „Damian! wir ſind zurückgedrückt." „Ey?" blöckt er mir mit einem grinſenden Schlafsgeſichte unter die Naſe — Alſo „So" und „Ey" bey guten, oder ſchlimmen Vorfällen, iſt alles, was man aus dem Stücke Holz herausbringt. — — —

Anfangs hielt ich den Kerl für einen Erzjakobiner, jetzt aber merk' ich wohl, daß er nur ein Erzrindvieh iſt.

Dritter Auftritt.

Steindler. Späher.

Späher. Nun was bringt der Kourier?

Steindler. Kourier? Ich weiß von keinem.

Späher. Er muß dem Herrn ja gerade an der Naſe vorbey ſeyn?

Steindler. Habe nichts geſehen, (packt ſein Barbierzeug aus.)

Späher. Aber ich hab ihn den Augenblick blaſen gehört, Herr Idiot!

Steindler. Hat Ihnen nur ſo geträumt.

Späher. Potz Bomben! der Herr wird mir doch nicht meine geſunden Ohren wegdiſputiren wollen? —

Steindler. Setzen Sie ſich! — Ich bin eilig (zieht das Meſſer ab.)

Späher. Und weiß denn der Herr ſonſt nichts Neues?

Steindler. Kein Wort! —

Späher. So lüg mir der Herr wenigſtens was vor.

Steindler. Machen Sie fort — ich ſteh auf Nadeln! —

Späher. Habe mich erſt geſtern raſiren laſſen. — Statt dem will ich dem Herrn die Zeitung vorleſen. (holt ein Blatt vom Tiſche.)

Steindler. Ich habe nicht Zeit! — der reiche Negoziant da drüben wird fluchen, wenn ich zu ſpät komme.

Späher. Der ſcheert ohnehin Schaafe genug, laß ihn der Herr heute nur ungeſchorren. —

Steindler. Und dann wartet der Medikus in der Pfauengaſſe mit Schmerzen auf mich, und ſeine Patienten auf ihn.

Späher. Soll mit dem Barte zu den Patienten gehen, wir haben ohnehin genug Doktoren ohne Bart — oder ſoll gar nicht hingehen, vielleicht erholen ſich die Patienten, wenn er wegbleibt. —

Steindler. Alles hat ſeine Zeit, Barbieren, und Politiziren. — Ich gehe jetzt ans Erſtere.

Späher. Und wen'cher geht der Herr ans Letztere?

Steindler. Abends bey einem Glas Wein, da geht mirs friſcher vom Maule weg.

Späher. Alſo muß ſich der Herr erſt zum Patrioten ſauffen?

Steindler. Ergebner Diener (will fort, Späher hält ihn.)

Späher. Nicht von der Stelle! bis der Herr gehört hat.

Steindler. (macht ſich los.) Ich kann nicht.

Späher. Herrliche Privatbrieſe.

Steindler. Herrliche Lügen! —

Späher. Aus Egypten — Cairo — Jeruſalem —

Steindler. Dort iſt kein Verdienſt für mich — dort trägt alles die Bärte, ungeſchorren — —

Späher. Warte der Herr nur wenigſtens ab, was der Kourier gebracht hat?

Steindler. Der Medikus kommt zu ſpät zum Curiren, wenn ich den Kourier abwarte.

Arie.

Für mich ſchickt ſich's beſſer
Statt Politiziren
Ich wetze die Meſſer
Und lauſe Barbieren.

Denn Zeitungen ſtillen
Den Hunger mir nicht
Sie ſchaffen nur Grillen
Durch falſchen Bericht.

Was kümmert mich weiter
Der Krieg in der Welt;
Die Peſt wär' geſcheider
Die trägt mir brav Geld.

Und gäb ich auch Herren
Und Frauen den Reſt
So bleib' ich bey Ehren
Es thats nur die Peſt. (ab)

Vierter Auftritt.

Späher allein (aufgebracht.)

Auch ſo ein Menſch, der nicht recht geſotten, noch gebraten iſt. — Man weiß nicht was man aus ihm machen ſoll — Ein Barbier ohne Neuigkeiten — ein wahres Nonens! — ein Monſtrum möcht ich ſagen — Da läuft er hin, die Bärte zu kratzen, ſtatt mir zuzuhorchen — O Indolenz! ſtupide, zweydeutige, ſträfliche Indolenz! — —

Fünfter Auftritt.

Späher. Jakob der Friſeur.

Jakob. Guten Morgen geſtrenger Herr!

Späher. Hat er auch nichts vom Kourier geſehen, oder gehört?

Jakob (dumm erſtaunt.) Kourier? —

Späher (ärgerlich) Nun da haben wirs? der glast mich auch mit ein paar Augen an, wie Billardkugeln. — Sind denn alle Leute über Nacht taub geworden? — oder iſt das ganze Städtchen nur ein einziger Jakobinerklub. — Ich hör' ihn mit meinen leiblichen Ohren bla=

ſen, und kein Menſch will was davon wiſſen — das iſt zum Todtärgern. —

Jakob. Pah pah! Kourier ja! daß Gott erbarme — (Geheimnißvoll) garſtige Neuigkeiten! — abſcheuliche Neuigkeiten. —

Späher (erſchrocken.) Sakerlot — mach er mir nicht Angſt —

Jakob (einen Brief hervorziehend.)

Da ſteht's drin — Wort für Wort — zum Hautſchaudern! —

Späher (haſtig.) Geb er her hurtig! —

Jakob. Nå, nå, ſo haben wir nicht gewettet — Was bekomm ich dafür?

Späher. Immer zahlen, und zahlen er Bengel, kann er denn nicht auch einmal etwas gratis thun. —

Jakob. So eine Rarität iſt gar nicht zu bezahlen. — Ich wette, wenn der blinde Graf da drüben den Brief leſen könnte — er gäbe 1000 Dukaten.

Späher. Das glaub ich, er Hans Dampf (haſtig.) Nun, was ſoll denn der Bettel koſten?

Jakob. Einen Lage-Thaler iſt der Brief unter Brüdern werth.

Späher. Laß er mich ihn nur erſt leſen. —

Jakob. Ey? wie fein! — Nein, nein, wenn Sie nicht wollen, ſo ſteck ich ihn nur wieder ein. — — Es ſollen zwar unerhörte Sachen d'rinn ſtehen, unglaubliche, unmögliche — aber doch alles wahr.

Spåher. Aber auch aus authentiſchen Quellen?

Jakob. Eigenhåndig von feindlichen Kommandirenden.

Spåher (haſtig.) Das wåre der Teufel! — Wie zum Henker iſt er zu dem Schatze gekommen? —

Jakob. Ich habe einen Emigranten zu bedienen. — Ja wohl Emigrant! — unter uns geſagt — ein Spion iſt's — dem hab ich ihn vom Nachtzeuge weggekappert. —

Spåher. Weggekappert? (giebt ihm haſtig Geld.) Da!

Jakob. Wird Ihr Geſtreng gewiß nicht reuen, das hat noch kein Ohr geſehen, und kein Aug gehört was alles da drin ſtehen ſoll. — (ſteckt das Geld ein.) Ich ſelbſt hab es zwar noch nicht geleſen.

Spåher. Das glaub' ich — weil er nicht leſen kann Meiſter Dumkompf! — (faltet den Brief mit Heißhunger auseinander.)

Jakob. Setzen ſich Ihr Geſtreng aber nieder dazu, denn ich habe heute noch vier Damenköpfe zu ſtecken.

Spåher. Nun meinetwegen! —

Jakob. (nimmt ihm die Schlafmütze vom Kopfe.) Mordtauſendſaprament! da ſieht's wieder aus, wie Heu und Streu — die Haare alle faden glatt — geſtern wieder nicht aufgerollt — da mag der Teufel friſiren — ich muß ein

Paar Papilloten eindrehen — kein Papier bey der Hand? — ja doch! hier giebt's ja im Ueberfluſſe — (er nimmt einige Zeitungen vom Tiſche, und will ſie zu Papilloten zerſchneiden.)

Späher. (bemerkt es, ſpringt ſchreyend auf) Halt! — was will er machen? — er verfluchter Kerl, das ſind ja meine Zeitungen. —

Jakob. Hat ſie denn der geſtrenge Herr noch nicht genug geleſen? Sie müſſen ſie ja ſchon auswendig wiſſen.

Späher. Da nehm er dieſe Rittergeſchichte! — Die ſind ſo nicht mehr werth als im Rauche aufzugehen (giebt ihm ein Buch, Jakob reißt ein Paar Blätter heraus, dreht einige Papilloten ein, während dem reinigt Späher ſeine Brille, ſchnäutzt, und räuſpert ſich, und ſetzt die Brille auf.) Nun wollen wir gleich ſehen, auf welchem Loche der feindliche General pfeift. (Jakob läuft leiſe zur Thüre, und ruft nach Kohlen) Silentium und horch er wohl auf (lieſt) „Ich melde Ihnen Bürger! die glückliche Affaire vom 3. Pluvioſe. Wir hatten bey Langenfeld eine ganze Gegend von 15 bis 20 deutſchen Meilen unterminirt, und mit Pulverfäſſern, Schwefeltonnen, und Pechkränzen angefüllt, wie nun alles fertig war, ließ ich die Mine anzünden — und der ganze rechte Flügel des Feindes ſammt Bagage und Artillerie, nebſt allen herumliegenden Städten, Marktflecken, Dörfen, Hügeln, Bergen und Wäldern flog durch die Luft — und die gan=

ze dortige Gegend exiſtirt nur mehr auf der Land- karte. Ach daß's Gott erbarme! — das iſt frey- lich unerhört! — (Jakob hat unterdeſſen an der Thüre die Kohlpfanne abgenommen, und bringt ſie) Aber er verfluchter Kerl! wo ſteckt er denn? Hört er mir denn auch zu? —

Jakob. Ich habe ja nach Kohlen laufen müſſen, zum Haarbrennen.

Spaͤher. Peſtilenz! hört er denn nicht? — der ganze rechte Flügel — die halbe Welt in die Luft (bläßt auf die Hand.) Hui! marſch fort! als wenn ſie nie da geweſen wäre.

Jakob. Geſtrenger Herr! — den Spaß hätt' ich doch mit anſehen mögen.

Spaͤher. O er Kanibal — beym bloſſen Leſen friert mir ſchon das Blut in den Adern — da kömmt noch mehr Gräuel! — paß er auf, aber nicht gemuchſt! — ſtumm, wie ein Fiſch! — (Jakob fängt an zu brennen, guckt aber immer darüber weg in den Brief.)

Spaͤher (lieſt.) „Meine Feinde ſind nun von der Seite ganz aufgerieben; ich habe kein Hinderniß mehr, und denke bis 20. in der Reſi- denz zu ſouppiren" (er zittert, und bebt) ach du mein Himmel! — ach du lieber Himmel dort oben! — einen Wundarzt! ich muß zur Ader laſſen! — Ich habe keinen Tropfen Blut mehr im Leibe — ich gebe kein Lebenszeichen mehr — ich bin todt — maußtod (nimmt Jakobs Hand.) Da fühl' er! wie mir das Herz ſchlägt.

Jakob. Ey! wenn's Herz noch ſchlägt, ſo ſind Ihr Geſtreng ja noch nicht todt —

Späher. In der Reſidenz ſouppiren? — da muß er hier durch — ach daß Gott erbarme! — unſer armes Städtchen wird er nur im Vorbeyziehen, als eine ſchlechte Jauſe mitnehmen. „Ich will über ganze Poſtſtraſſen von Leichen marſchiren; wo ich durchziehe, muß alles über die Klinge ſpringen, es ſey Mann, Weib, Kind oder Greis,“ (hier kommt der Friſeur mit dem Brennen bis an die letzte Papillote, da er aber immer in Spähers Brief gafft, und nicht darauf Acht hat, was er thut, ſo erwiſcht er ſtatt der letzten Papillote Spähers Ohrläppchen mit dem Brenneiſen, dieſer ſpringt wie unſinnig auf, und ſchreyt, was er aus der Kehle bringt.) Au, au! Uff! — o weh! o weh! — verfluchter Kerl! verdammter Tölpel! — das ganze linke Ohr hat jetzt der Teufel geholt. — Oh Oh, das iſt ein Schmerz (läuft im Zimmer herum.)

Jakob. Nu, nu, lärmen Sie nicht ſo! — die Kur war ſo übel nicht — der geſtrenge Herr war ja erſt mauſtodt! — der Schmerz hat Ihnen die Lebensgeiſter wieder ein Bischen aufgefriſcht.

Späher (wüthend.) Jetzt hat er Zeit, daß er ſich trollt — Uff! Uff! das brennt! — ein Kühlſalbel! — ein Kühlſalbel — hol ihn der Teufel er konfiszirter Eſelskopf (läuft ab.)

Sechſter Auftritt.

Jakob allein.

Der Poſtſchreiber mit der Haſenſcharte iſt doch ein pfiffiger Kamerade — da ſchmiert er in Zeit von fünf Minuten ein ganzes Schock voll Lügen hin, als wenn's gedruckt wäre, und der dumme Teufel da glaubt alles bey Stein und Bein, und zahlt mir die Lügen noch mit baarem Gelde — Wahrhaftig! — wenn ich noch mehr ſolche Gimpel fangen kann, ſo häng' ich Puderſack, und Quaſte an den Nagel, und handle al Ingroſſo mit erlogenen Privatbriefen. (will abgehen, mit den Kohlen.)

Siebenter Auftritt.

Späher, der Friſeur.

Duet.

Späher.

Hat ihn der Teufel noch nicht fort?

Jakob.

Geſtrenger Herr! ein einzig Wort! —
Ich muß ja doch erſt aus friſiren.

Späher.

Marſch fort! — er ſoll mich nicht berühren!
Hält er dummer Idiote
Mein Ohr für eine Papillote? —

Jakob.

Nun ich war auch ſo erpicht
Auf den feindlichen Bericht
Steckte ſo die Naſe drein
Und ſo wirds geſchehen ſeyn.

Späher.

Geh' er mir aus dem Geſicht
Huh das brennet! huh das ſticht!

Jakob.

Nur nur ſo vorlieb genommen
Darf ich morgen wieder kommen?

Späher.

Pack er ſich jetzt auf der Stelle
Er betritt nie mehr die Schwelle

Beyde:

Jakob.

Wenn Sie künftig maußtodt ſind.
Oder etwa ſterben wollen
Schicken Sie nach mir geſchwind
Laſſen keinen Andern holen
Denn ich ſteh' zu jeder Zeit
Mit dem Eiſen ſchon bereit.

Späher.

Nun noch obendrein vexirt
Iſt das Ohr nicht aufgeſchwollen
Hat der Hund mich nicht ſtrupirt
Fort! der Teufel ſoll ihn holen
Schert er ſich nicht gleich hinaus
Trett' ich die Gedärm' ihm aus.

(Friſeur ab.)

Achter Auftritt.

Späher allein.

Der verwetterte Kerl hat mich, glaub ich, obendrein zum Beßten — Verkauft mir Nachrichten, daß einem die Gänſehaut über den ganzen Leib läuſt, und bringt mich obendrein um ein geſundes Ohr — Daß die Peſt den Schurken! — ich wollte, er wäre mit der unterminirten Provinz in die Lüfte gefahren! — Das einzige Pflaſter für meinen Schmerz iſt, daß ich doch der Erſte ſeyn werde, der dieſe hautſchaudernde Begebenheit auf dem Kaffeehauſe erzählen kann — Ich will wetten, weder der Stadtphyſikus, noch der Poſtmeiſter, noch der Waldbereiter, noch der Teufel ſelbſt, weiß noch ein Wort davon — Die werden Augen machen! — die werden die Köpfe zuſammen ſtecken. „Wo in aller Welt hat der Teufelskerl, der Späher, ſeine Quellen her" wirds heiſſen. Oft weiß er Begebenheiten, die ſo geheim ſind, ſo geheim, daß die Kabinette ſelbſt kein Wort davon wiſſen — kann er hexen? er weiß ſogar, was den Miniſtern von ganz Europa träumt? — wo nimmt er's her? — er muß eine Ilraune, oder wohl gar einen Packt mit dem Schwarzen haben.

Arie.

Wie mich die Luſt durchdringt
Ich bins, der dieſe Kunde
Zuerſt von Mund zu Munde
In das Kaffeehaus bringt.

Wie werden nicht die Laſſen
Mit offnen Mäulern gaffen
Wenn ich ſo unerhörte Dinge
Noch vor den Zeitungsſchreibern bringe.

Da werden ſie ſitzen
Die Ohren hoch ſpitzen
Vor Todesangſt ſchwitzen
Zehnklappern, und ſtaunen
Sich leiſe zuraunen
„Der Späher iſt ein ſeltner Mann
Der mehr als Birnen bratten kann. —
(will ab)

Neunter Auftritt.

Damian, Späher.

Späher Nun was hat er gebracht?

Damian (unwillig.) Nichts hat er gebracht! —

Späher. Ein Retourkourier alſo?

Damian. Schand' und Spott muß man Ihr Geſtreng wegen ausſtehen! —

Späher (hitzig.) Warum? wie ſo? — ich hab' ihn ja blaſen gehört.

D a m i a n. Ein Kühhorn nicht einmahl mehr von einem Poſthorn unterſcheiden zu können — wo fehlts? aber ſo gehts, wenn der Kopf immer mit ſolchen Flauſen voll iſt — der Kühhirt hat zur Weide geblaſen — dem Gemeindeſtier bin ich begegnet, aber keinem Kourier!

S p ä h e r. Kurios! — ſollt' ich mich wirklich geirrt haben? — haſt du auch überall nachgefragt?

D a m i a n. Ey freylich wohl! — Zuerſt auf dem Kaffeehauſe — da war noch Niemand auf — dann beym Bürgermeiſter, da hat noch alles geſchlafen — dann in der Amtskanzley — da war's noch zugeſperrt — endlich auf der Hauptwache — da haben ſie mich ausgelacht — zuletzt auf dem Poſthauſe, da haben ſie mich gar gefoppt — „Dein Herr — nichts für ungut Ihr Geſtreng — iſt ein Phantaſt" hat der Poſtmeiſter geſagt: „Bey dem ſoll's nichts als Kouriere und Extrablätter ſchneyen," ſagt der eine Schreiber mit der Haſenſcharte: „Da! bring ihm friſches Futter, da kann er ſich wieder einmal anfreſſen," ſagt der andere Schreiber mit dem Sichelfuſſe, und gab mir dieß Päkel Briefe und Zeitungen.

S p ä h e r. O du goldener Damian! du biſt zu einer glücklichen Stunde auegegangen (indem er voll Freude die Päckchen nach einander eröffnet.) Da wirds wieder Neuigkeiten geben, aus der ganzen Welt, ſo weit ſie entdeckt, und noch unentdeckt iſt — Komm guter Damian! ſetze dich zu mir — Ich will ſie dir vorleſen! —

Damian (gähnt.) Mich ſchläfert.

Späher (zornig.) Da haben wirs wieder! — ſo macht mir's der Tölpel immer, wenn ich ihm was vorleſen will. —

Damian. Ich bin ein großer Liebhaber von Neuigkeiten — aber wenn ich noch nicht ſo recht aufgeleihnt bin — dann iſt nichts in mich hineinzubringen.

Späher. Halts Maul! — und ſetze dich nieder, ſag ich (Damian ſetzt ſich, Späher entfaltet einige Zeitungen, und Briefe.)

Damian. Da werd' ich wieder hübſch viel davon verſtehen —

Späher. So frage! —

Damian. Dann werden Ihr Geſtreng wieder hitzig — und mitunter grob —

Späher. Du mußt nur nicht gar zu dum fragen — Silentium, und ſperre deine Gehörswerkzeuge wohl auf! — (er durchfliegt brummend die Blätter, Damian fängt an zu nicken.) O weh! das iſt ja alles altgebacken! — warum bin ich nicht in der Reſidenz? wo die Neuigkeiten von allen Poſtſtraſſen her in ein Zentrum zuſammenſtrömen — wo man die Extrablätter gleich brühwarm erhält, wie ſie aus der Pfanne kommen. Die vertrakte Lungenſucht meiner Schweſter! — da muß ich mich ihres Eigenſinns wegen in einem ſo armſeligen Städtchen herumtreiben, wo nur ein einziger Poſtkurs durchgeht — Da mußte ſie aufs Land, die Eſelmilch zu trinken, als ob an der=

ſey Thierchen in der Reſidenz Mangel wäre. Ich habe den Henker von ihrer Eſelin — ich wollte, daß ſie beyde zuſammen der Teufel holte! —

Damian (der Gradewreis immer feſter, und feſter eingeſchlafen, fällt nun gar mit dem Stuhle um.)

Späher. Patſch! da liegt der Bengel! — der Kerl muß gerade von einem Murmelthier abſtammen.

Damian. Nun nichts für ungut, Ihr Geſtreng — mir hat geträumt, ich ſey in der Batali geweſen, und ein Kartatſchenſchuß habe mich übers Pferd hinabgeſchleudert, (bleibt liegen, und grinſet Spähern an.)

Späher. Wirſt deinen trägen Wanſt noch länger auf der Erde meſſen? willſt du aufſtehen? — (Damian befolgt es.) Da nimm eine Priſe Tabak! daß dir der Schlaf vergeht, und bleib mir ſtehen!

Damian (halb laut.) Das heiß ich eine ewige Sekatur!

Späher (erbricht einen Privatbrief, und durchfliegt ihn mit der Brille) Höre Damian, was der Feind für ein nagelneues Stratagem im Schilde führt. (lieſt.) „Es hat jüngſthin Jemand dem Rathe ein Projekt überreicht, wie man dem Abgang an Mannſchaft durch eine Konſkribirung im vierfüſſigen Thierreiche abhelfen könnte. Der Projektant meint, wenn man je und je ein Corps von 10,000 Mann zuſammenbrächte, wovon jeder

Einzelne zwey ſtarke Fanghunde mit ſich ins Feld führte, ſo gäbe dieß bey jedem Corps eine Anzahl von 30,000 ſtreitbaren Individuen, die Alten, ſagt er weiter, führten Elephanten ins Feld die Türken und Marokaner treiben Hunde vor ihren Armeen zum Rekognosziren her! — warum ſollte man ſie nicht auch zum Raufen brauchen können? Dieſer Vorſchlag ward angenommen und auf der Stelle ein ſolches Corps errichtet.“ —

Damian (einfallend.) Aber das wird Mühe koſten, geſtrenger Herr, bis man ſo eine ganze Armee Hunde zum Exerziren abrichtet.

Späher. Narr!

Damian. Aber geſtrenger Herr! das wird ſpaſſig ſeyn, wenn man ſo in den Extrablättern leſen wird, ſelber grazi: ein ganzes Bataillon Fanghunde hat das Gewehr geſtreckt.

Späher. Pinſel, das können ſie ja gar nicht — ſie haben ja keines — wie könnten ſie's denn halten? Aber lieber Damian, ſieh doch nur einmal nach meinem linken Ohr! — der verfluchte Kerl von Haarkrauſer hat mirs mit dem heiſſen Brenneiſen glaub ich, wurz weggezwickt — es muß wenigſtens um ein gutes Stück kürzer ſeyn, als das rechte.

Damian (beſieht ihm die Ohren.) Ich weiß nicht Ihr Geſtreng! mir kömmt eines ſo lang, als das andere vor.

Späher. Das Ding ſchmerzt abſcheulich!

Damian. Alſo — hahaha — der geſtrenge Herr glaubt daran?

Späher. An was? Tölpel.

Damian. An die vierfüſſige Rekrutirung — an das Hundesprojekt.

Späher. Hm! was iſt denn ſo unmögliches daran?

Damian. Jetzt ſeh ich ein, daß ich geſcheider bin, als der geſtrenge Herr — denn ich für meine Perſon, glaub es nicht.

Späher. Haben wir nicht ſchon unglaublichere Dinge erlebt?

Damian. Hahaha! ſo muß ich dem geſtrengen Herrn nur ſagen, daß der Poſthausſchreiber mit dem Sichelfuß den ganzen Brief ſelbſt fabrizirt hat, um ſich mit dem geſtrengen Herrn einen Spaß zu machen.

Späher. Einfaltspinſel! da hat er dir einen Bären angebunden, der Brief kommt gerade vom Auslande. —

Damian. Hahaha! von der Poſtkanzley kommt er — Nur nicht dumm ſeyn, geſtrenger Herr! — nur Raiſon angenommen, er hat ihn ja in meiner Gegenwart erſt petſchirt — Nun und der Friſeur — der hat den geſtrengen Herrn auch geſoppt, hahaha!

Späher. Womit? wenn ich fragen darf?

Damian. Ich weiß juſt nicht mit was — aber genug, er iſt mir gerade begegnet, und hat geſagt, daß er dem geſtrengen Herrn wieder Lü-

gen verkauſt hat, und daß er all ſein Lebtag nicht geglaubt hätte, daß Ihr Geſtreng gar ſo vernagelt wären, alles ſo in den Tag hinein zu glauben.

Späher. Pah pah! — das mußte er ſagen, weil er den Brief geſtohlen hatte.

Damian. Noch eins! — Auf dem Kaffeehauſe wird der geſtrenge Herr detto geſoppt — und auf dem Amte, und in allen Wirtshäuſern detto detto, und kurzum, zuletzt werden ſie noch aus allen Gegenden der Nachbarſchaft herreiſen, um den geſtrengen Herrn für einen Narren zu halten.

Späher. Den Augenblick Kerl werd' ich dich Mores lehren.

Damian. Nu nu! ich mein' es gut — der geſtrenge Herr ſoll einmal in ſich gehen, und geſcheidt werden — Hübſch denken, bevor man redet — nicht ſo wüthend auf Neuigkeiten, und das Politiziren an den Nagel gehängt, ſonſt ſchäm' ich mich, länger bey Ihr Geſtreng in Dienſten zu bleiben.

Späher. Warte Kerl, warte! ich will dir dein Bocksleder ausklopfen. (holt ſeinen Stock in einer Ecke des Zimmers.)

Damian. Nun ich ſag es franſchemang! — bey ſo einem Menſchen zu bleiben, der vor der ganzen Welt ſo einen Phantaſten macht, dazu hat Unſereiner zu viel Ehre, und Deputation im Leibe. —

Arie.

Bald hüpſt ja der Friſer
Sie zu vexiren her
Bald bringt uns der Barbier
Ein lügenvoll Geſchmier
Es ſoppt Sie ja ſchon leider
Sogar der dumme Schneider
Und unſer alter Wachter
Wenn er ſie ſieht, ſo lacht er,
Dann heißt's „der Diener wie der Herr"
Ich bleibe keine Stunde mehr.
Es laufen mir mit Schimpf und Schmach
Die Buben auf der Gaſſe nach
Und ſelbſt der kleinſte nennt mich ſchon
Hellaut den Narrenpoſtillon
Kurz! werden Sie einmal geſcheidt
Sonſt heißts mit uns „geſchied'ne Leut!"
Denn jeder ſoll's erfahren,
Ich diene keinem Narren! — —

(läuft ſpottend fort.)

Späher. (verfolgt ihn.) Warte einen Augenblick Narrenspoſtillon, ich muß dir das Rittgeld ausbezahlen (ſchlägt nach ihm, kehrt aber wieder um, da er ihn nicht erreicht) vierfüſſige Rekruten — unterminirte Provinzen — lauter mögliche Geburten des ſpeculativen Geiſts der Zeiten.

Zehnter Auftritt

Mamſelle Späher, Herr Späher.

Späher. Schon zu Hauſe, Schweſter? — gut angeſchlagen? — nichts neues gehört, oder geſehen? was ſprachen die Leute bey der Eſelskur? —

Mamſ. Späher. Eine Menge Neuigkeiten! — Der Geſelle des Kupferſchmieds da drüben hat ſich ertränkt.

Späher. Wohnt ein Kupferſchmied da drüben?

M. Späher. Das weißt du nicht einmahl?

Späher. Ich habe noch nie hinübergeſehen —

M. Späher. Nun Gottlob! einen Kupferſchmied braucht man nicht zu ſehen, man hört ihn genug.

Späher. Ich höre nichts als das Poſthorn.

M. Späher. Eine andere Neuigkeit, die Frau Poſtmeiſterin hat eine ſehr genaue Bekanntſchaft mit dem erſten Liebhaber unſerer Schauſpielergeſellſchaft —

Späher. Sind den Schauſpieler hier?

M. Späher. Nun da haben wirs — das weiß er wieder nicht, und hört ſie alle Abend durch die Straſſe trommeln, als wenn's Feuer im Städtchen gäbe — weil er immer nur mit der Naſe in den Zeitungen ſteckt — Nun dieſer

Monſieur alſo ſticht die Frau Poſtmeiſterinn gewaltig in die Augen — ſie treiben es auffallend —

Späher. Wer ſagt es?

M. Späher. Die ganze Nachbarſchaft! —

Späher. Dann iſt's noch nicht offiziel.

M. Späher. Mein Himmel! das greiſt ſich ja mit den Händen — der Burſche zieht ja auf einmahl auf, wie ein Junker — wo nimmt ers her? hm? — wo nimmt ers her, frag ich.

Späher. Nicht von uns — was kümmern mich die Angelegenheiten der Privaten — mich kümmern nur die allgemeinen Angelegenheiten Europens? Was ficht mich der winzige Strich Erde an, auf dem ich lebe; mein Geiſt treibt ins Große — von Lappland bis Philadelphia, da iſt mein Spielraum. —

M. Späher. Und weißt nichts, erfährſt nicht was im nächſten Zimmer geſchieht — biſt leichtgläubiger als eine alte Frau. Ich wette, wenn dir heute einer ſchreibt, der Straßburger-Thurm iſt auf ſeiner Spitze nach Konſtantinopel hinunterſpaziert, du glaubſt es.

Späher. Hm! hören läßt ſich alles! —

M. Späher. Aber was ſeh' ich? — wieder eine Folge von deinem ewigen Zeitungsfreſſen! — du biſt ja noch nicht einmahl friſirt.

Späher. (mit einem ſauren Geſichte.) Brennen hab ich mich ſchon gelaſſen.

M. Späher. Weißt du denn nicht, was heute für ein Tag iſt? —

Späher. Poſttag! —

M. Späher. Ah Poſttag! — aber außer dem Poſttage — ich glaube wahrhaftig, er hat es vergeſſen.

Späher. Nun — Sonntag —

M. Späher. Daß du's nur weißt, alle Zeitungen und Briefe werf ich dir ins Feuer — S' iſt unerhört, unglaublich, ſeinen Hochzeitstag über den Neuigkeiten zu vergeſſen. —

Späher. Sakerlot! du haſt Recht! — heute wollt' ich mich ja trauen laſſen, aber das kann nicht ſeyn — Ich habe hautſchaudernde Nachrichten von der Armee erhalten, die mir allen Apetit zum Heurathen verdorben haben.

M. Späher. Was brauchts dazu für Apetit? — zwey Drittheile im Menſchenleben eſſen, und Heurathen ohne allen Apetit.

Späher. Und bekommen Unverdaulichkeiten.

M. Späher. Wogegen die Goldtinktur das bewährteſte Arcanum iſt, mit einem Worte, du mußt heute heurathen.

Späher. Muß? — Schweſter du dirigirſt in meinem kleinen Staate blos die Finanzen — miſche dich nicht in die Politica.

M. Späher. Eine Heurath iſt heut zu Tage nichts als eine Finanzſpekulation, und gehört alſo in mein Departement. —

Späher. Du haſt Recht! — Wir Politi=

ker müſſen jede Unternehmung nach dem Vortheile, oder Nachtheile abwägen, der unſerem Staatsſyſteme im Kleinen dadurch zufließen kann — Wenn ich alſo mich ſelbſt frage „Agebitus Späher, ſollſt du mit Katharina Rambach, deiner Mündel, den Allianztraktat zu Schutz und Trutz abſchlieſſen, oder nicht?“ — ſo ſagt mir die Politik „Agebitus Späher, du brauchſt einen Thronfolger, ſonſt kömmt der Szepter deines Erbreichs in fremde Hände — Katharina Rombach iſt eine kleine Puiſſauce, die ein reines Staatsvermögen von 20000 Gulden hat, wovon ſie ganz artige Subſidien leiſten kann, um den Eheſtandskrieg mit allem Nachdrucke zu führen. Ueberdem beſitzt das Ländchen Rambach ein paar herrliche Lapislazoliguckſen, treflichen Flachs, ſchneeweiſſe Perlen, und reitzende Korallenſtuffen, anderer Schätze nicht zu gedenken, die reichliche Vortheile erwarten laſſen — Ferner mußt du Agebitus Späher über lang oder kurz deine höchſtverdrüßliche Vormundſchaftsrechnung ablegen, und das kann dich in einen blutigen Krieg mit der Obergerhabſchaft verwickeln — Alſo iſt das Reſultat von allem, Agebit ſchlieſſe die Allianz ab, ſo wird alles in Frieden geſchlichtet, und du acquirirſt das ſchöne Ländchen ohne Schwerdtſtreich.“ —

M. Späher. Frage ſie noch näher aus, die Madame Politika; weißt du, was ſie dir antworten wird — Agebitus Späher, unterzeichne

den Traktat heute lieber, als morgen — Deine Interimsregentſchaft dauert nur noch drey Monathe, ſo iſt die Prinzeſſin Katharina großjährig — eine andere Puiſſance, die reicher an Staatskräften, und Waffen iſt, kann intriguiren, du mit deiner baufälligen Staatsmaſchine mit einer langen Naſe abziehen, und der erſte Feldzug mit der Obergerhabſchaft iſt dann ſo gut, als eröffnet. —

Späher. Du biſt wahrhaftig in der Statiſtick nicht ſo ganz unbewandert als ich glaubte — wohlan denn, wenn ich aus dem Kaffeehauſe zurückkomme, will ich mich ins Henkersnahmen kopuliren laſſen — wenn ich anders nicht darauf vergeſſe.

M. Späher. Lieber Himmel! — was giebts doch für mancherley Narren in der Welt.

Späher. Halt! — noch eins! — Heute kommt mein Freund, der Feldchirurg Storwald von ſeiner Reiſe zurück — mit dem muß ich erſt eine geheime Sitzung darüber halten.

M. Späher. Muß denn der Menſch ſeine Naſe bey allem haben? — Gerade dieſer ſeine Zeiſig macht dich vollends zum Narren, ſeit den drey Vierteljahren, als er bey uns aus- und eingeht, biſt du um zehn Prozente reiſer zum Tollhauſe geworden, du fütterſt den ſaubern Monſieur, bloß um inkurabel zu werden.

Späher. Wenn ſich doch deine Superklugheit nur das Ehrabſchneiden abgewöhnen woll-

te — der Menſch, der ſo viel Hirn im Kopſe hat, als zehn andere nicht haben — ein Politiker, der ſeines Gleichen ſucht — der mich zum Narren machen? Schweſter, man merkts wohl, daß du Eſelmilch getrunken haſt.

M. Späher. Freylich thut er das — und ich glaube immer dieſer Herr Feldchirurg beliebt auch, politiſche Abſichten auf die kleine Puiſſance Rambach zu haben, wenigſtens hat er ihr neulich ein Brieſchen zugeſteckt, das hat Damian, der mir alles rapportirt, was im Städtchen vorgeht — ſelbſt mit Augen geſehen.

Späher. Wird ein Neuigkeitsbrieſchen geweſen ſeyn, die geſchriebene Zeitung oder ſonſt ſo was — Kurzum, laß du mir meinen ehrlichen Storwald nur ungehudelt — was wär ich ohne ihn? — Wenn die Ausländer einander im Kaffeehauſe ihre Privatnachrichten vorleſen, ſo steh' ich immer da wie der Butter in der Sonne — er hingegen ſpricht alle Sprachen, wie ein Beſeßner, und überſetzt mir alles — mit einem Worte, er iſt mir ſo unentbehrlich, als einem Tabackraucher ſeine Pfeiffe.

M. Späher. (klopft voll Aerger auf ihre Doſe, und ſchnupft Taback.) S'iſt kein vernünftiges Wort zu reden mit dem Phantaſten.

Eilfter Auftritt.

Vorige, Kätchen (bringt das Frühſtück.)

Späher. Guten Morgen, ſchönes Kätchen! du warſt doch ſchon mit der Magd auf dem Markte? — Nichts Neues? — Was ſprechen die Höckerinnen auf dem Markte?

Kätchen. Neuigkeiten von Höckerinnen werden ſie wohl ſchwerlich intereſſiren.

Späher. Warum nicht? Dergleichen alte Höckerinnen raiſoniren oft natürlicher, als mancher Stubengelehrte — Der wahre Politiker muß ſich nichts verdrieſſen laſſen, um Neuigkeiten zu erhaſchen — er muß in Weinkeller hinabkriechen, in Bierſchenken, und Brandtweinhäuſern patrouilliren, wo ſich die Kutſcher und Lakeyen der großen Herren verſammeln, ſo ein Menſch ſchnappt hie und da beym Aufwarten ein Wort auf — die erſte Nachricht von der Viktori bey Stolpern, erhielt ich vom Kellerſitzer beym Oberamte, die unglückliche Affaire von Tippo = Saib brachte mir zuerſt der Küchenträger des Grafen Klotzberg.

Kätchen. Ich bekümmerte mich nur um die Marktpreiſe, und davon war auch nur die Rede.

Späher. Höre Kätchen — du biſt ein ſchönes Mädchen, ein braves Mädchen, aber was mich von dir verdrüßt, das iſt: daß du auch gar ſo gleichgültig gegen die allgemeinen Angelegenheiten Europens biſt.

Kätchen. Nun ſehen Sie Herr Vormund, ich denke mit all dem Politiziren und Prophezeyen, wird doch nichts anders geſchehen, als was Männer, die das beſſer verſtehen, als wir Beyde, für gut befinden werden.

Späher. Aber ich brauche ein Weib, das gerne Zeitungen lieſt, ſonſt hat ſie gar nichts bey mir zu thun.

M. Späher. Laſſe ſie doch! weißt du denn auch Kätchen, daß heute dein Hochzeittag iſt?

Späher. Ich kann noch nichts Gewiſſes ſagen, ich muß erſt beruhigendere Depeſchen abwarten.

M. Späher. Begehe mir doch den Narrenſtreich nicht, und verſchiebe die Trauung. Ihr ſeyd ſchon ordentlich aufgebothen, und ich habe die Geſchichte ſchon an ſechs verſchiedenen Orten erzählt, willſt du mich vor der halben Stadt zu Schanden ſtehen laſſen?

Späher. So geht's, wenn man Kabinetsgeheimniſſe ausplaudert, bevor ſie noch reif ſind.

M. Späher. Und kurzum, ich leid es nicht — Kätchen, richte auf meine Verantwortung deinen Putz zurechte. —

Kätchen. Aber Sie ſehen ja, daß der Herr Vormund gar keine Neigung zu mir verräth. —

Späher. Laß dich das nicht anfechten Kätchen! die Politik kümmert ſich nichts um die Neigung, wenn ſie Mariagen ſchließt.

M. Späher. Ein Wort wie tauſend — er muß, und will er nicht, ſo ſoll er mir gezwiebelt werden, daß es eine Art hat.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Storwald.

Späher. (fällt ihm um den Hals.) Biſt du da, alter Kriegskamerade? — doch ſtill! — (das Geſicht in äuſſerſt wichtige Falten gelegt, und halblaut.) Nichts murmeln gehört?

Storw. Wovon?

Späher. Von — nun ich meine ſo was — ſo was — recht ſpektakulöſe Nachrichten, mein ich —

Storw. Aha, ich weiß ſchon von der (Spä- her hält ihm den Mund zu.)

Späher. Silentium! — ſolche Sachen muß man der Luſt kaum anvertrauen — ſag mir's ins Ohr, wenn du's weißt.

Storw. (ſagt ihm etwas ins Ohr.)

Späher. Richtig — wie zum Henker biſt du wieder hinter das Geheimniß gekommen?

Storw Sehr natürlich! — du haſt es ja deinem Friſeur vorgeleſen.

Späher. Sakerlot, du haſt Recht! — das hab' ich dumm gemacht — der Kerl wird das Ding im ganzen Städtchen austrommeln, und zuletzt erfährt die ganze Stadt gratis, was ich für baare 2 Guld. 16 Kr. bezahlte.

Storw. Sey unbeſorgt — ich habe es ihm auf die Seele gebunden, zu ſchweigen.

Späher. Das war brav! — Ich werde alſo doch der Erſte ſeyn, der's ins Kaffeehaus bringt.

Storw. Ohne Zweifel! —

Späher. Der ſuperkluge Herr Stadtphyſikus wird's wieder nicht glauben wollen — der meint, er habe den Verſtand alleine gefreſſen — Alles weiß er beſſer — alles hätt er beſſer gemacht — Nichts iſt ihm recht, ſowohl was diesſeits, als was jenſeits paſſirt.

Storw. Er hat leider ſeines Gleichen.

Arie.

Die ganze Welt will jetzt regieren
Ein jeder fühlt in ſich den Drang
Ein Staatsſyſtem zu reformiren
Das Kabinet zu kritiſiren
Wenn hie, und da ein Streich mißlang.

Was Finger hat, ergreift die Feder
Und fährt auf dem Papier herum
Mit ſeinem Gänſekiel ficht Jeder
Für ſein Syſtem, und ſchonet weder
Senat, noch Miniſterium.

Doch klettert zu dem Choriphäen
Ins Bodenſtübchen nur hinan

Ihr werdet eure Wunder ſehen
Wie mißlich die Finanzen ſtehen
Wie elend ſein Regierungsplan.

Hier liegt von Bier ganz überſchüttet
Ein halb vermodert Manuſcript
Dort ſteht ein Strohbett ganz zerrüttet
In dem ein Heer Inſekten brüttet
Und das den Mäuſen Futter giebt.

Hieraus nun läßt ſich konkludiren
Das ſolch ein ſtaatenkündiger Mann
Trotz ſeinem Drang zum Reformiren
Sein Bodenſtübchen nicht regieren
Noch Ordnung drin erhalten kann

Späher. Haſt wohl recht — aber (geheimnißvoll.) was hältſt du von dem Briefe?

Storw. Laß ſehen! — (Späher giebt ihm den Brief.) S'iſt gar nicht zu zweifeln — und — mir fällt da ein verfluchter Gedanke ein! — (halblaut zu Späher.) Wenn dieſe Leute, ſo unmerklich 20 deutſche Meilen unterminiren — wer ſteht uns dafür, daß ſie's nicht auch mit unſerem Städtchen ſo machen werden, oder wohl gar ſchon gemacht haben, und daß vielleicht der Ort, wo wir jetzt unſern Kaffee ſo behaglich hineinſchlürfen, nicht ſchon unterminirt iſt? —

Späher. (ſpringt wie elektriſirt auf.) Potz alle Wetter! — das iſt wahr — Ey du mein

Himmel! iſt man denn nicht einmahl im Mittelpunkt der Erde mehr ſicher.

Storw. Nu nu, es iſt nur ſo eine Meinung — eine Grille vielleicht.

Spåher. Ein Orakelſpruch.

Storw. Man muß es dem hieſigen Bataillonskommandanten melden, daß er Nachſuchungen anſtellen laßt —

Spåher. Ein göttlicher Gedanke! — das muß auf der Stelle geſchehen — ich gehe ſtante pede ſelbſt. —

Storw. In Papilloten? —

Spåher. Wollen wir warten, bis die Mine losgeht? — Damian muß mich geſchwinde ſchlecht, und recht aufzauſen — Damian! — ich ſtehe auf Kohlen — um 9 Uhr ſoll ich ſchon wieder im Garten auf meinem Telegraphen oben ſeyn — meinem alten Freunde, dem Oberamtmann von Hochſtetten die gräßliche Hiobsnachricht zu verkünden — Ich muß eilen — Adieu Bruder! — auf dem Kaffeehauſe ſehen wir uns wieder (ſchnell ablaufend.)

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige. ohne Spåher.

Storw. (für ſich.) Den hätt' ich glücklich weggebracht — nun muß ich nur auch die noch expediren.

M. Spåher. Mit ſeinen Telegraphen! —

wenn er mich nur mit dem ungeſchorren ließ — Ich höre von aller Welt, ſein ganzer Telegraph iſt nicht weit her.

Storw. Um Vergebung! er iſt nach allen Regeln der Kunſt angelegt. —

M. Späher. Wiſſen ſie auch, daß der Bettel gegen 500 fl. zu ſtehen kömmt, die ich vorgeſchoſſen habe, mein Herr? und das alles um einer Narrheit Willen, damit ein Hansdampf dem andern nur ja auf eine Stunde weit die albernen Lügen immer gleich mittheilen kann, die er in allen Winkeln aufklaubt. —

Kätchen. (leiſe zu Storw.) Wenn ich Sie nur einen Augenblick ſprechen könnte.

Storw. Nur Geduld — Ich werde ſie uns gleich vom Halſe ſchaffen (ſchenkt ſich eine Taſſe voll.)

M. Späher. (halb zu Kätchen.) Der Cher Ami thut als wenn er zu Hauſe wäre.

Storw. (taucht phlegmatiſch ſeinen Kaffee aus.) Ob die Juwellen, die die Amtmannstochter heute in den Haaren hat, ihr eigen gehören?

M. Späher. (neugierig und dabey heftig.) Die Amtmannstochter in Juwellen? weßwegen denn?

Storw. (ſich verwundert ſtellend.) Wiſſen Sie denn das nicht, Mamſell? Sie, die doch alles weiß, was im Städtchen vorgeht, und manchmahl auch nicht vorgeht.

M. Späher. Und was ſoll denn mit ihr vorgehen, wenn ich bitten darf? —

Storw. Sie ſpaſſen vermuthlich — Wie, ſollten Sie es wirklich nicht wiſſen, daß heute ihr Ehrentag iſt? —

M. Späher. Ach der iſt ja erſt künft'gen Sonntag.

Storw. Um Vergebung — Ich komme gerade die Amtsſtraſſe herauf — da ſteht alles dicht voll Wägen — Pferde und Kutſcher mit Sträußchen geziert — die Amtmannstochter am Fenſter — ich frage — und da hör' ich denn, daß man längſtens in einer halben Stunde nach der Kirche fahren wird.

M. Späher. (heftig.) Wie wäre das? — Damian! — Damian! — (Dam kömmt)

Damian. Was befehlen Sie, Mamſell?

M. Späher. Wann iſt die Hochzeit der Amtmannstochter?

Damian. Künftigen Sonntag.

Storw. Heute iſt ſie, verlaſſen Sie ſich darauf — Ich werde mich ja nicht unterfangen, Sie zu belügen.

M. Späher. (zornig.) Siehſt du tölpelhafter Schurke, wie man ſich auf dich verlaſſen kann — Wäre Herr Storwald nicht geweſen, ſo hätt' ich von der ganzen Function nichts geſehen, auf die ich mich jetzt ſeit 3 Wochen halb zu Tode paſſe.

Damian. Eh ben, ich verkauf' es, wie ich's

gekauft habe — Es muß ein wichtiger Umſtand vorgefallen ſeyn, daß die Hochzeit auf einmahl ſo preſſirt.

Storw. Sie müſſen eilen Mamſell, wenn ſie noch den ganzen Zug ſehen wollen — vielleicht ſind ſie jetzt ſchon in der Kirche —

M. Späher. Das wäre ein fataler Streich (bedächtig zu Storwald.) Sie kommen doch mit? —

Storw. Sobald ich erſt ganz gefrühſtückt haben werde.

M. Späher. Sind ſie denn noch nicht fertig. (f. ſ.) Der Menſch muß einen Magen haben, wie ein Bettſack — ich empfehle mich Ihnen (leiſe zu Damian.) Paß mir indeſſen gut auf, auf dieſe zwey da (zu Storw.) empfehle mich nochmahl gar höflich. (mit einer komiſchen Verbeugung ab.)

Damian. (halb laut.) Aufpaſſen? ja wart ein Bischen! — Abgepaßt! — wo es was zu ſehen giebt, da iſt der Damian auch flugs bey der Hand — und beſonders bey einer Hochzeit — da giebt's auch was für den Schnabel — und Muſik — Walzer — vielleicht wohl gar einen Dudelſack — ſo was erlebt man nicht alle Tage — Potztauſend! mir kömmt's ſchon völlig in die Beine (ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Storwald. Kätchen.

Kätchen. Ach liebſter, beſter Herr Storwald! endlich kann ich mein Herz vor Ihnen ausſchütten — um ein Haar, ſo hätten ſie mich als Madame Späher wieder gefunden. Stellen Sie ſich vor, heute ſoll meine Trauung mit meinem albernen Vormunde ſeyn — fühlen Sie das heute noch? — und Ihr Neffe iſt für mich vielleicht verlohren — Ach, es wird mir das Leben koſten.

Storw. (fühlt ihr an den Puls.) Sie ſind krank, gutes Kätchen, ſehr krank. —

Kätchen. Iſt denn Liebe eine Krankheit?

Storw. Verſteht ſich! — Die Liebe iſt eine Entzündung — und wenn ſich der Eheſtand dazu ſchlägt, ſo wird ein Gallenfieber daraus, das bey Manchem nicht ſelten in ein Kopffieber ausartet. —

Kätchen. Ach nein! — Liebe iſt die beglückendſte Empfindung, die wir Menſchen haben; ſeit ich liebe, fühl' ich erſt, daß ich lebe.

Arie.

Liebe! du himmliſcher Funken!
Der unſre Herzen durchſprüht,
Und uns von Seeligkeit trunken
Sanft jede Nerve durchglüht

Du biſt die Wonne des Lebens,
Doch kannſt du auch unſre Pein
Seufzet das Pärchen vergebens,
Höhle im Buſen uns ſeyn.

Amor du, der in die Schlinge
Ach mich verſtrickte ſo tief,
Lenke das Ruder und bringe
Froh in den Hafen mein Schiff.

Storw. Wie Teufel hat es denn der loſe Wicht, mein, Neffe angefangen, Sie gar ſo tief in's Herz zu treffen? —

Kätchen. Wie wir voriges Jahr zu Hochſtetten beym Oberamtmann waren, wo ihr Neffe Amtskontrolor iſt — da entſpann ſich der Roman, ſo feurig als wohl je einer geſchrieben worden — An einen Briefwechſel war nicht zu denken — Die Liebe gab uns ein, wiewohl ſehr unvollkomenes Mittel ein, uns wenigſtens in der Ferne zu ſprechen — als die beyden Alten ſich jeder einen Telegraphen errichteten, beſchloſſen wir verliebtes Pärchen, dieſe Telegraphen zu benützen, um uns wenigſtens täglich durch Zeichen die Verſicherungen unſerer Liebe zu erneuern — um halb 9 Uhr ward die Stunde feſtgeſetzt, da ſteigt mein Karl immer zu Hochſtetten auf des Oberamtmanns Telegraphen, und guckt mit dem Sehror auf den unſri-

gen herüber, und ich erwiedere dann ſeine Zeichen, ſo gut ich's verſtehe —

Storw. Hahaha! — eine ganz neue Art von verliebter Correſpondenz — und haben Sie denn meinen Neffen ſchon benachrichtiget, daß heute Ihr Hochzeitstag ſeyn ſoll?

Kätchen. Ach das iſt es ja eben, wozu ich ſie um ihren Beyſtand anflehe — Ich weiß mit dem ganzen Telegraphen noch nicht recht umzugehen — ein paar Worte — als: „guten Tag" „ich liebe dich" iſt auch alles, was ich damit ausdrücken kann — Sie Herr Storwald, haben das Alles im kleinen Finger (ſchmeichelnd.) Sie müſſen es ihm erklären — müſſen unſer Retter werden.

Storw. Von Herzen gerne — der Neffe iſt mir lieb, und du biſt mir's auch (indem ſie ihn am Barte ſtreichelt) Schmeichelndes Ding! du ſollteſt lieber Kätzchen, ſtatt Kätchen heiſſen — (er ſieht auf die Uhr.) Bald halb 9 Uhr? — komm, wir haben höchſte Zeit —

Kätchen. Aber wird er auch ein Mittel finden, Spähers Plan zu vereiteln? —

Storw. Keine Sorge! — er wird ſchon einen Kniff ausheckeu — er müßte ja mein Neffe nicht ſeyn — Komm nur mit in den Garten! — hahaha, muß ich nicht von Herzen lachen. — Pflanzt der Gimpel einen Telegraphen hin, um ſeinen Nebenbuhler ſelbſt damit zu kuppeln — und mich, den leiblichen Oheim, machen ſie ſo Quaſi zum Poſtillon d'amour, — (mit eine

Münze.) Loſes Völkchen! (drohend.) über den Schwank muß ich noch lachen, wenn er mir auf dem Todtbette einfällt, hahaha! (Beyde Arm in Arm ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Spähers Garten, zur rechten der Bühne ein ziemlich hoher Hügel mit einem Luſthäuschen, an welchem der Telegraph hervorragt, tief im Hintergrunde im Perſpektiv auch der jenſeitige Telegraph, der aber ſehr im verjüngten Maßſtabe erſcheint, jedoch auch ſeine Bewegungen machen muß. Im Luſthäuschen iſt ein Sehrohr vorhanden.

Kätchen, Storwald kommen.

Kätchen. Nun da wären wir — Jetzt nur geſchwinde hinauf, beſter Herr Storwald — wollte Gott, ich könnte ſagen Oheim.

Storw. Biſt du gar ſo hitzig? — Kömmſt du nicht mit herauf Kätchen? (er ſteigt hinauf)

Kätchen. Ach nein, ich muß hier unten herumſpähen — es könnte uns Jemand — vielleicht wohl gar Späher ſelbſt, überraſchen — ſagte er nicht, er müſſe um 9 Uhr da ſeyn? —

Storw. Richtig! Ihr Weiber ſeyd doch immer pfiffiger als Unſereiner (er guckt durch das Sehrohr auf den jenſeitigen Telegraphen, welcher ſich bewegt.)

Kätchen. Lieber Onkel, iſt mein Holden ſchon auf der Lauer?

Storw. (mit dem Rohre am Auge.) Ja! er giebt ſchon Lebenszeichen von ſich.

Kätchen. Jetzt will ich Ihnen dictiren, was Sie ihm ſagen ſollen — daß nur ja keine Sylbe wegbleibt.

Storw. Bin zu Befehle, Mamſell Nichte — aber nur nicht auf der Poſt bitt' ich mir aus! —

Duett.

Kätchen (unten.)

Heute — ſoll — zu — meiner — Quall

Storwald (oben.)

Nur nicht alles auf einmahl!

(indem er zugleich mit den Armen des Telegraphen allerley Bewegung macht, welche eine pantomimiſche Muſik begleitet.)

Kätchen (wie oben.)

Meine — Hoch — zeit — mit — dem — Alten

Storwald (w. o.)

Bitt' ein Bischen inzuhalten —

Kätchen (w. o.)

Mit — dem — alten — Narren — ſeyn —
Suche — doch — mich — zu — befrey'n —

Storw. ſtellt ſich aus Neckerey an, als ob er wieder herabſteigen wollte.)

So, nun iſt es auch genug!
Mehr bedarf er nicht zu wiſſen
Und man kann mit gutem Fug
Nun den Telegraphen ſchlieſſen.

Kätchen (ganz verblüfft.)

Was iſt das? — das wäre ſchön?
Haben wir denn ſchon geſehn
Ob er's faßte, oder nicht;
Ob er alles ausgenommen,
Ob er wird zur Rettung kommen,
Was ſein Telegraphe ſpricht? —

Storw. (guckt durchs Rohr.)

Kätchen nur nicht aufgebracht
Hab ja nur ſo Spaß gemacht
Siehſt ja, daß ich immer gaffe;
Halt — Jetzt ſpricht ſein Telegraphe —

Storw. (immer wechſelſeitig durch's Rohr ſehend, und dann wieder mit der Bleyfeder in ſein Porteſeuil ſchreibend, der kleine Telegraphe macht ſehr lebhaft ſeine Bewegungen.)

„Verkleidet komm ich als Kourier
„Noch heute Vormittag zu dir
„Mir wird am Platz der Wagen brechen
„Dann ſuch ich dich zu Haus zu ſprechen
„Und eh es noch recht Abend wird
„Sind wir — wills Gott — ſchon kopulirt."

Beyde.

Kätchen.	Storwald.
Das hat er herrlich ausgedacht	Ein Neffe, der mir Ehre macht
So wird er richtig aufgenommen	Er hat den ſchlauſten Weg genommen

Kätchen.	Storwald.
Er wird für mich zur Rettung kommen	Zu Spähern in das Haus zu kommen
Wird von dem Unhold mich befrey'n	Ihr werdet noch recht glücklich ſeyn
Wir werden noch recht glücklich ſeyn.	Der Himmel gebe ſein Gedeihn.

Kätchen. (zu Storwald.) Sagt er ſonſt nichts weiter? —

Storw. Es rührt ſich nichts mehr — der Telegraphe ſchweigt —

Kätchen. Das war wenig, lieber Onkel.

Storw. Närrchen! einen ganzen Brief in Folio kann er dir nicht hertelegraphiſiren — Genug, er kommt als Kourier verkleidet, am großen Platze wird ihm der Wagen brechen — vermuthlich, damit er eine Urſache hat, ſich hier länger aufzuhalten, und bis Abends, ſagt er, werdet ihr wahrſcheinlich kopulirt ſeyn — was brauchſt du noch mehr?

Kätchen. Sehen Sie nur recht hin — es kommt ganz gewiß noch ein Poſtſkript.

Storw. Nichts kommt mehr! — alles mauſeſtill! —

Sechzehnter Auftritt.

Vorige, Späher.

Späher. (hereineilend) Biſt ſchon oben beym hölzernen Sprachmeiſter? — Gelt? —

haſt's nicht gerathen können, dem Oberamtmann von Hochſtetten die hautſchaudernde Nachricht zu verkünden — Nu nu, s'iſt mir wohl recht lieb, daß du mich heute ein Bischen überhebſt — ja ja! — ich weiß, wie mir's geht — wenn man ſo eine Neuigkeit erfährt, ſo drückt ſie einem völlig das Herz ab, ſie muß heraus, bey Gott iſt Gnad — ſie muß heraus — Nun was ſagt er? —

Storw. Er war ſo erſchrocken, daß die Glieder des Telegraphen zitterten, wie er ſie bewegte. —

Spåher. Glaub's! — ich war auch erſchrocken — das wäre weiter kein Spaß, wenn der Teufel ſo auf einmahl unſere beyden Telegraphen durch die Luſt führte, und uns obendrein dazu. —

Storw. Ja eben recht! — was ſagte denn der Bataillonskommandant?

Spåher. Was er ſagte? — Pfui, s'iſt zum Ausſpeyen — ausgelacht hat er mich — zum Narren hat er mich gehabt, und geſagt „ſolch unſinniges Zeug könne nur einem Raſenden im Paroxismus des hitzigſten Fiebers träumen.

Storw. Was? das hat er geſagt?

Spåher. Mit klaren Worten — Aber ich weiß, ſchon wo das herkommt; unter uns geſagt, (Geheimnißvoll) s'iſt ein Hauptjakobiner — Hernach ſoll's nicht ſchief gehen, wenn ſolche Leute am Brete ſitzen — wie geſagt, ein Hauptjakobi-

ner — Nu nu, er wird ſchon ſehen, was er davon hat, wenn er auf einmahl mir nichts, dir nichts, durch die Luft tanzen muß — wenn's nur ſchon bald geſchähe, ich wollte herzlich gerne mittanzen, nur damit es um ſolch einen Hund weniger auf der Erde gäbe. (will fort, kömmt aber wieder.) Apropos! — hat der Hochſtetter Amtmann nichts Neues? —

Storw. O ja! — er meldet mir, es werde noch heute ein Kourier hier durchkommen.

Spaher. (freudig.) Ein Kourier? — (ſchnell) bis um welche Stunde beyläufig? —

Storw. Er wird nicht gar lange mehr ausbleiben.

Spaher. Und hat er ſich nicht herausgelaſſen, was er bringt? —

Storw. Nicht recht ausführlich — es ſind glaub' ich nur noch Diſpoſizionen —

Spaher. (lau.) Diſpoſizionen? ſo ſo? (ſchnell.) Das muß ich gleich auf dem Kaffeehauſe erzählen — die werden die Augen aufreiſſen, wenn ſie hören werden, daß ich den Kourier ſchon wieder prophezeihet habe (er eilt fort und ſtoßt an Kätchen an, die ſich von ihm während der Scene zurückgezogen hatte.) Was Teufel! das iſt ja gar Kätchen? wie kommt denn die auf einmal daher?

Storw. Die Korreſpondenz mit dem Telegraphen gefällt ihr ſo gut.

Späher. Im Ernſte? (freundlich) Nun, das ließ ſich einmahl hören.

Kätchen. O ja, Herr Vormund, dieſe Erfindung entzückt mich über die Maßen (bedeutend) daß man ſich ſeine Gedanken ſo in der Entfernung mittheilen kann!

Späher. Wirklich? — nun das freut mich! Du fängſt alſo an, Geſchmack an der Politik zu finden?

Kätchen. Außerordentlich, und beſonders am Telegraphen — Ja ich kann die Ankunft des Kouriers kaum erwarten.

Späher. Biſt recht neugierig, was er bringen wird?

Kätchen. So, daß ich mich gar nicht mäſſigen kann.

Späher. Braviſſimo! — Jetzt haſt du den Weg zu meinem Herzen gefunden (alles mit komiſchem Pathos) Jetzt biſt du würdig, den erſten Politiker der Welt, Nahmens Agebitus Späher als Ehegeſpons zu umfaſſen. — — Ich bin im Stande, ich laſſe mich noch heute mit dir trauen, und ſind wir erſt ein Paar, dann werd' ich ſchon dafür ſorgen, daß der Telegraphe zum Correſpondiren immer im praktikabeln Stande erhalten wird. (haſtig ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige, ohne Spåher.

Storw. Jetzt kommt alles darauf an, daß dem Neſſen der Wagen gerade bricht, wenn Spåher im Kaffeehauſe iſt — damit er ihn gleich ſieht und aufnimmt.

Kåtchen. Vortreflich! — Aber kann mein Holden keine Ungelegenheit haben, wenn er ſich für einen Kourier ausgiebt.

Storw. Poſſen! — der Bataillonskommandant und alle Honoratioren des Stådtchens machen ſich ein Feſt daraus, Spåhern zu foppen, wenn ich ihnen nun allen ſchon zum voraus erzåhle, daß wir einen Hausſpaß mit Spåhern vorhaben, und ihm einen verkleideten Kourier kommen laſſen, um ihn zum Beſten zu haben, ſo helfen ſie noch ſelbſt mit, und freuen ſich, ihn hintendrein brav auslachen zu können.

Kåtchen. Nun ſind all meine Zweifel gehoben.

Storw. Einen hab ich noch — Hat denn Spåher und ſeine Schweſter, oder Damian meinen Neffen nie geſehen, wie ihr in Hochſtetten war't?

Kåtchen. Niemals — Holden beſuchte mich nur immer, wenn Mlle. Spåher im Baade war — Spåher ſaß den ganzen Tag über immer im Kaffeehauſe, und Damian war damals noch gar nicht bey uns.

Storw. Aber ihr ſpeiſtet doch öfters auf dem Amte, hat ihn denn da Niemand geſehen? — Oder hat mein Neffe aus lauter Liebe zu ihnen etwa gar nicht geſpeiſt.

Kätchen. Ihr Neffe hat die Koſt nicht auf dem Amte, er ſpeiſt im Gaſthauſe.

Storw. Ach das iſt ein Anderes — Nur Courage, Mädchen! — Du ſollſt meine Nichte werden, und wenn der Teufel die ganze Welt in die Luft führte. (beyde ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Das Kaffeehaus.

(Verſchiedene Grouppen von Gäſten, welche frühſtücken, ſpielen, Zeitungen leſen, Taback ſchmauchen ꝛc. Doktor Schneckius, der Poſtmeiſter und der Waldbereiter ſitzen beyſammen.)

Waldbereiter. Bravo, Herr Stadtphyſikus, ſind Sie ſchon da? — wenn nur jetzt Späher auch ſchon hier wäre, damit wir wieder eine kleine Hetze hätten.

Poſtmeiſt. Ja wohl — es kann ihn kein Menſch in der Welt ſo toll machen, als Sie mit ihrem ewigen Widerſpruchsgeiſte.

Waldber. Wenn er ſich recht ärgert, da iſt er gerade am ſpaßigſten.

Dokt. (ganz phlegmat.) Nun, er wird nicht lange mehr ausbleiben — er muß uns ja die

Neuigkeit erzählen, die (zum Poſtm.) ihr Schreiber mit der Haſenſcharte zuſammengeſtoppelt hat — Was giebts denn Neues, ihr Herren?

Poſtm. Der Feind ſoll das Dorf Markthofen angezündet, und ausgeplündert haben.

Dokt. Unter welchem Dato?

Poſtm. Den 15. vorigen Monats.

Dokt. Das iſt nicht wahr!

Poſtm. Warum? wenn ich bitten darf?

Dokt Weil den 15. noch gar kein Feind in der ganzen dortigen Gegend war.

Waldber. Aber das iſt richtig, daß dort herum eine ziemlich lebhafte Aktion vorgefallen iſt.

Dokt. Unter welchem Dato?

Waldber. Den 30. Februar.

Dokt. Das iſt nicht wahr.

Waldber. Wie ſo?

Dokt. Weil es gar keinen 30. Februar gibt.

Waldber Halt! ich habe mich verſprochen — den 13. wollt' ich ſagen.

Dokt. Das iſt wieder nicht wahr.

Waldber. Was? — daß eine Aktion vorgefallen? —

Dokt. Nein! — daß Sie ſie verſprochen haben — denn es ſieht Ihnen ganz gleich, daß Sie nicht einmal wiſſen, wie viel der Februar Tage hat.

Waldber. Mir ſcheint, Sie haben diesmal wieder Ihr grobes Monat? —

Poſtm. Iſt das etwa auch nicht wahr, daß

der Feind bey Kirſchenhauſen eine Brücke geſchlagen hat?

Dokt. Nein! — das iſt auch nicht wahr.

Poſtm. Warum? wenn ich bitten darf.

Dokt. Weil bey Kirſchenhauſen gar kein Fluß vorbey läuſt.

Poſtm. Nicht?

Dokt. Nein, ſag ich — Ja ja, die Daten muß man kombiniren, die Landkarte muß man kennen, ſonſt raiſonirt man wie ein Strumpf!

Poſtm. Ich ſetze eine Wette, daß die Brücke dort geſchlagen iſt.

Dokt. Und ich laſſe mir die Naſe abſchneidtn, daß dort kein Tropfen Waſſer vorbey läuft.

Poſtm. Es kann ja auch nur ein Graben dort ſeyn.

Dokt. Dann heißt man's bey mir zu Lande einen Steg, und keine Brücke.

Poſtm. Hoho! Packen Sie ein. Herr Doktor, das heißt verſtolpert — alſo iſt die Brücke über unſern Stadtgraben ein Steg, hahaha, fließt auch kein Tropfen Waſſer durch

Waldber. Hahaha — verſtolpert, Herr Doktor! garſtig verſtolpert.

Dokt. S iſt aber auch kein Graben bey Kirſchhauſen — Die Landkarte muß man kennen — und kurzum, ich glaub's nicht; alſo iſt's erlogen.

Neunzehnter Auftritt.

Spåher in vollem Feuer hereineilend. Vorige.

Spåher (gleich einfallend) S'iſt richtig! — gar kein Zweifel — ich hab' ihn ſelbſt geſehen.

Alle. Wen?

Spåher. Den feindlichen Luftballon — er war ſo hoch, daß er winzig klein heraus kam.

Dokt. Wir reden ja von einem Steege.

Spåher. Ich meinte, Sie ſprächen von dem Luftballon, mit dem der Feind unſere Gegend rekognoszirte.

Dokt. Luftballon? — das glaub' ich nicht.

Spåher. Hab' ihn erſt ſelbſt geſehen — zu höchſt in der Luft.

Dokt. (lachend) Hehehe! — Da werden etwa die Studenten vor dem Thore Ballon geſchlagen haben, und nun meint er gleich wieder, der Feind rekognoszire mit dem Luftballon.

Spåher (hitzig) Was ich mit Augen ſehe laß ich mir doch zum Teufel nicht vom Maule wegdiſputiren.

Poſtm. Der Doktor iſt heute wieder ein purer Widerſpruchsteufel! —

Dokt. Wer wird denn nicht widerſprechen, wenn ihr mit lauter ſolchen Beſtialitäten angeſtochen kommt — kein Datum! keine Landkarte!

Spåher (hitzig) Hat der Feind nicht allenthalben mit Luftballons rekognoszirt?

Dokt. (hartnäckig) Kurzum! s'iſt nicht wahr!

Spähet (hitzig) Und warum nicht?

Dokt. Weil's erlogen iſt.

Spähet. Und warum iſt's erlogen?

Dokt. Weil's in der ganzen dortigen Gegend gar keine Luft giebt.

Spähet (ärgerlich) Nun da ſeh einer die obſtinate Stupidität und Brutalität an? — was iſt denn mit ſo einem Halbmenſchen, mit ſo einem Hottentotten zu reden?

Poſtm. Das war ſchon wieder verſtolpert, Herr Doktor! — wo iſt denn ein Ort in der Welt, wo's keine Luft giebt?

Waldber. Ihr Herren, merkt ihr's denn nicht, daß er euch bloß zum Beſten hat? — ſitzt ihm doch nicht auf.

Dokt. (Der Waldbereiter iſt noch der Geſcheidteſte vom ganzen Kleeblatt.)

Spähet. Nunu! er wird bald anders pfeifen, wenn ich anfange auszukrammen. (Zieht Papiere hervor.)

Poſtm. (Bravo! Da giebt's wieder
Waldber. (Neuigkeiten.

Poſtm. Wenn der Späher nicht wäre, wir lebten hier wie auf einer wüſten Inſel.

Waldber. Und alles aus ſo authentiſchen Quellen.

Spähet. Nun wenn Sie erlauben — eigenhändig vom feindlichen Kommandirenden.

Dokt. (halb zum Poſtm.) Vom Kommandi-

renden mit der Haſenſcharte. (laut) Kein Wort wahr.

Späher (ärgerl.) Jetzt diſputirt er ſchon wieder zum voraus, und hat noch keine Sylbe geleſen — Was iſt denn nicht wahr?

Dokt. Daß der Wiſch eigenhändig vom Kommandirenden kommt.

Späher. Freylich thut er das — Er koſtet mich ja einen baaren Lage-Thaler.

Dokt. Und wenn er 100 Souvrainsd'or koſtet, ſo ſag ich, s'iſt nicht wahr.

Späher. Und warum nicht?

Dokt. Weil der feindliche Kommandirende gar nicht ſchreiben kann.

Späher. Was, er kann nicht ſchreiben?

Dokt. Weil ihm der rechte Arm wurzweg geſchoſſen iſt.

Späher. So hat er's mit der linken Hand geſchrieben.

Dokt. Möglich! — aber dann mag es der Teufel leſen.

Späher. Er kann es diktirt haben.

Dokt. Dann iſt's auch nimmer eigenhändig — Jn welcher Sprache iſt's denn, mit Erlaubniß?

Späher. Da ſehn Sie's ja — pures reines Deutſch.

Dokt. So iſt's ſchon eo ipſo nicht wahr!

Späher. Wie ſo?

Dokt. Weil man in keiner Sprache etwas diktiren kann, die man gar nicht ſpricht.

Späher. Potztauſend, Sie ſind ja eine wahre Weisheitsbüchſe — woher wiſſen Sie denn, daß er ſie nicht ſpricht?

Dokt. Weil er bey der erſten feindlichen Viſite, wo ſie noch gar nicht hier im Städtchen auf der Welt waren, bey mir logierte.

Späher. So hat der Flügeladjutant den Brief überſetzen müſſen. Kurz und gut, ich laſſe mir darauf Riemen ſchneiden, daß er vom General ſelbſt kömmt. — Da leſen Sie nur! — werden Ihnen bald die Haare zu Berge ſtehen.

Dokt. Wenn ich nicht zum Glücke Perücken trüge.

Späher. Aber heimlich, bitt' ich mir aus.

Dokt. Hahaha — (nachdem er heimlich geleſen, wobey die übrigen die Köpfe mit hineinſteckten) Hahaha! eine ganze Gegend in die Luft geſprengt — bey Langenfeld? — hahaha! ſub quo dato?

Späher. Sehen Sie denn nicht unterm 13. März.

Dokt. Das ſind doch beſtialiſche Lügen! — Man ſollte nicht denken, daß es einen Filoukerl geben ſollte, der ſich ſo was auszuſtudieren getraut, und noch weniger einen Tölpel, der ihm's glaubt.

Späher. Warum?

Dokt. Weil ich erſt geſtern Briefe von Langenfeld vom 18. erhalten habe, und da

ſtand es noch auf dem alten Flecke. Die Daten muß man kombiniren.

Spåher. Sie ſind ein unglaubiger Schöps.

Dokt. Und Sie ein Narr.

Spåher. Und ſie ein obſtinater Menſch — ein ſteinener Kopf — ein Jakobiner.

Dokt. Und Sie ein Allarmiſt — ein Phantaſt — ein Todtenvogel. — — Einſperren ſollte man ſo einen Vagabunden laſſen, der nur herumläuft, und ehrliche Leute in Aengſten ſetzen will. —

Spåher. Ja, ſolch einen gefährlichen Menſchen wie Sie, der nichts glaubt, alles beſchnarcht, bezweifelt und bekrittelt, den hätte man ſchon långſtens ohne Pardon aufknüpfen ſollen.

Dokt. Hören Sie nur! — machen Sie mir da nicht viel Dicentes, oder ich mache ſtante pede die Anzeige als Arzt beym Oberamte, daß man Sie ex Officio ins Narrenhaus ſperrt.

Spåher (nimmt voll Unmuth ſeine Papiere zuſammen, die übrigen lachen, und winken dem Doktor Beyfall zu.) (voll Aerger) Da haben wir's. — So geht's, wenn man ſeine Perlen vor die Schweine wirft — nun ſoll er auch in meinem ganzen Leben nichts mehr von mir erfahren. Ich hätte freylich was ganz Neues — aber wart ein Bischen! — kein Wort ſoll mir über meine Zunge kommen, daß heute långſtens bis Mittag noch ein Kourier hier durchpaſſiren wird.

Dokt. (lacht) Hehehe! ein Kourier, hehehe!

Späher. Nun, iſt das etwa auch wieder nicht wahr?

Dokt. Nicht allein nicht wahr, ſondern gar nicht möglich.

Späher. Warum?

Dokt. Weil keiner kommen kann.

Späher. Und warum das nicht?

Dokt. Weil bey der Armee auf drey, vier Meilen rings herum alle Wäſſer ausgetreten ſind.

Späher. Ich ſetze einen Speziesdukaten an einen Kreuzer, daß bis Mittag einer kommen muß — hier liegt mein Dukaten. (legt einen hin.)

Dokt. Und hier mein Kreuzer!

Späher. Vah! — es gilt!

Dokt. Dictum! factum! es gilt.

Zwanzigſter Auftritt.

Storwald. Die Vorigen.

Späher. Biſt einmal da, Brüderchen? — Nun, Gott ſey Dank, daß du mich aus dem Weſpenſchwarme befreyeſt — der Herr Doktor da iſt heute wieder ſackgrob — thut mich nichts als aushöhnen, wenn ich ihm was Neues erzähle.

Storw. Der Herr Doktor glaubt nichts, als die Lügen, die er ſelbſt macht.

Späher. Biſt mir in den drey Wochen weiter nicht abgegangen hier im Kaffeehauſe — die Fremden haben immer in allen Sprachen parlirt und Briefe geleſen — und ich hatte meinen Doll-

metſcher, meinen ambulanten Diktionair nicht bey mir (umfaßt ihn mit den Armen.)

Storw. Deſto mehr wird ſich indeſſen geſammelt haben.

Späher. Komm laß uns recognosciren, laviren, ſpioniren — (er deutet auf einen Zirkel von Gäſten, welche ſtehend die Köpfe zuſammen ſtecken, und wovon einer in einem gedruckten Blatte lieſt.) Holla! dort ſpuckts — die haben was — eine verbottene Zeitung, oder ſonſt etwas Geheimes — weil ſie die Köpfe gar ſo zuſammen ſtecken — geh hin Brüderchen! — ſondire, patrouillire! extorquire! —

Storw. (naht ſich dem Zirkel, während dem geht Späher von einem der übrigen Gäſte zum andern herum, präſentirt Taback, frägt aus, giebt Antwort u. ſ. f. Storw. kömmt wieder zurück, Späher naht ſich ihm ſehr geheimnißvoll.)

Späher. Schon was erſchnappt? — äuſſerſt neugierig) nun was leſen Sie denn? —

Storw. (ebenfalls geheimnißvoll.) Sie leſen den Kathalog, zur morgigen Bücherlizitazion.

Späher. (wie abgeblitzt.) So? — (faßt ſich wieder.) Glaub du das! — den Bücherkatalog haben ſie nur untergeſchoben, weil du ihnen in die Nähe kamſt. (geht wieder mit der Doſe herum, während dem naht ſich Storwald dem Tiſche, wo der Doktor, der Poſtmeiſter und der Waldbereiter ſitzen, und ſpricht leiſe mit ihnen.)

Dokt. (halb laut.) Ihr Neffe als Kourier

verkleidet? — Späher gefoppt, hahaha, das wird ja einen Hauptjux geben.

Poſtm.) Verfluchter Gedanke!
Waldb.)

Dokt. Unter welchem Dato trift er denn ein?

Storw. Vielleicht in einigen Minuten.

Dokt. O Hauptrekreazion! — nun da wirds zu lachen genug geben.

Späher (naht ſich Storw.) Brüderchen! auf ein Wort! (Storw. tritt zu ihm.) Hör' einmahl — dort ſitzt ein Menſch — der dort, der das Gläschen Liqueur mit Biskuit austunkt — ich bemerk' ihn ſchon öfters — der muß was wiſſen — er ſitzt immer ſo ſtill, ſpricht mit Niemand ein Wort — ſinnt nach — kurzum ein denkender Kopf — Hinter dem ſteckt was Rechtes — Ich hab' ihn ſchon ein Paarmahl deutſch angeſprochen — aber er muß ein Ausländer ſeyn — wenn du ein Bischen dein Heil mit ihm verſuchen wollteſt? —

Storw. Auf alle Weiſe (Späher geht wieder umher, Storwald naht ſich dem beſchriebenen Gaſte.) Um Vergebung! ſprechen Sie deutſch mein Herr?

Gaſt. (antwortet nicht.)

Storw. Vous ne parlez pas l'Allemand Monſieur? auch kein Franzöſiſch.

Gaſt. (tunkt ſeinen Liqueur aus, ohne darauf zu hören.)

Storw. Voſſignoria mi pardone, é forestiere Lei? kein Wälſch.

Gaſt. (antwortet nicht.)

Storw. Spik you engliſch ſir?

Gaſt. (wie oben.)

Storw. Zum Teufel, jetzt werd' ich mit meiner Sprachkunde ſelbſt bald auf der Neige ſeyn (ſchüttelt den Gaſt.) Roſomi Popoltzky? Pane? ano ano?

Gaſt. (erſchrickt, und giebt ihm durch Zeichen zu verſtehen, daß er taub und ſtumm iſt.)

Späher (der bisher Storwalden den Rücken zugewandt hatte, kommt jetzt neugierig auf ihn zu. Geheimnißvoll.) Schon was herausgekriegt?

Storw. Ja!

Späher. Wer iſt er denn?

Storw. (geheimnißvoll.) Ein Taubſtummer.

Späher. Politik! — er ſtellt ſich nur ſo.

Storw. Ich ſprach ja in allen Sprachen auf ihn, und er gab mir durch Zeichen zu verſtehen daß er taubſtumm ſey. —

Späher. Politik! ſag' ich dir!

Storw. Nun, ſo komm mit hin, ſo will ich dich überzeugen (ſie nahen ſich ihm.)

Storw. (ſpricht ganz laut zum Gaſte, indem er dabey immer die Hände rippelt, und allerley Scharrfüſſe macht) Mein Herr, ich habe die Ehre Sie zu verſichern, daß Sie ein ganzer Dummkopf ſind, ſo ein Stückchen vom Rindvieh, mit Erlaubniß zu ſagen.

Gaſt. (ſteht auf, macht Storwalden mehrere ſehr höfliche Verbeugungen, und frägt ihn durch Zeichen, ob er neben ihm nicht Platz nehmen wolle.)

Storw. (zu Spähern.) Haſt du genug jetzt?

Späher. Glaube mir, der Kerl iſt ein Spion — er ſpielt nur den Tauben, damit man ſich vor ihm nicht in Acht nehmen ſoll — Ein Wort wie tauſend, aus lauter Politik läßt er ſich von dir ein Rindvieh nennen.

Storw. (unwillig.) Ey ſo hol der Teufel die Politik, und dich obendrein (geht von ihm weg.)

(Es ertönnt auf einmahl von der Straſſe her ein Poſthorn, alle Anweſenden horchen auf.)

Finale.

Chor.

Horcht auf „Tradadi" das Poſthorn klingt
Was gilts ein Kourier, der Depeſchen bringt.

Späher. (Horchend.)

Richtig da iſt er, Späher hat Recht
Späher iſt doch ein feiner Hecht.

(Alle ſtürmen ans Fenſter.)

Chor.

Seht doch er hat die Achſe gebrochen
Hurtig hinaus mit ihm geſprochen! —

Späher.

Hurtig hinaus! — recognoscirt!
Was er uns Neues rapportirt. —

Chor.

Hurtig hinaus recognoscirt
Was er uns Neues rapportirt

(alle zur Thüre hinaus.)

Doktor (bleibt ſitzen.)

Lauſt nur zu ihr Narren,
Ihr werdet viel erfahren
Iſt der Neveu kein Thor
So lügt er euch brav vor.

(Späher und Storw. mit dem Kourier unterm Arme, die übrigen ſtrömen hinterdrein.)

Späher.

Ihr Herr'n, wer hat nun Recht gehabt
Da kommt er flugs daher getrappt
Kaum reden wir hahahah,
So hat ihn ſchon der Teufel da
Späher hat Recht — Späher iſt fein
Späher ſteckt den Dukaten ein.

(Er nimmt den Dukaten vom Tiſche, und ſteckt ihn ein.)

Storwald.

Freund Späher zeigt ſich täglich mehr
Als unſern größten Mann im Staat.

Doktor.

Das ſag' ich auch, er iſt nicht leer
Wenn er ſich voll gefreſſen hat.

(Späher zum Kourier ſehr demüthig indem er die Hände rippelt.)

Darf ich's wagen —
Sie zu fragen —
Was Sie für Depeſchen tragen?

Kourier.

Mir zittern noch die Glieder
Von dem verfluchten Fall.

Späher. (präſentirt ihm einen Stuhl.)

So ſetzen Sie ſich nieder
Und raſten aus einmahl.

Kourier.

Hat man denn ſchon meinen Wagen
Zu dem Wagner hingebracht? —

Storwald.

Ich will hurtig Sorge tragen
Daß er ihn noch heute macht.

Chor.

Dazu braucht der Wagner lange
S'iſt die ganze Deixelſtange
Nebſt der Achſe wurz entzwey.

Kourier.

Viel hundert Ritte macht ich ſchon
Kam ſtets mit heiler Haut davon
Und hielt mich auf das Beſte
Und grad' in dieſem Neſte
Muß mir der Wagen brechen
(mit der Hand am Degen zum Chore.)
Ich möcht' euch all' erſtechen.

Chor, (weicht zurück)

Was für ein polternder Soldat!
Er ſchimpft verächtlich unſre Stadt
Und will noch hauen, ſtechen? —
Kommt Freunde kommt, wir müſſen ſchon
Aus einem etwas gröbern Ton
Mit dieſem Junker ſprechen!

(ſie dringen auf ihn ein.)

Späher (breitet ſich mit dem ganzen Körper über ihn hin.)

Gemach Meſſieurs beruhigt euch!
Es iſt auch ein verdammter Streich
Wenn er an Ort, und Stell ſoll ſeyn
Und kommt ſo ein Malheur darein

Storw. (im beſänftigenden Tone zum Kouriere.)

Mein Herr wir haben keine Schuld
Drum faſſen ſie ſich in Geduld
Jetzt iſt ſchon anders nichts zu machen
Als zu dem ganzen Spaß zu lachen —

Kourier.

Vergebt, ich bin ſo konſternirt
Weil meine Reiſe ſo preßirt
Es ſind ſo äuſſerſt wicht'ge Dinge
Die ich aus fernen Landen bringe
Daß alles kann verlohren ſeyn
Tref ich nicht noch bey Zeiten ein.

Späher.

Was müſſen das für Dinge ſeyn?

Chor (einer zum Andern.)

Was müſſen das für Dinge ſeyn? —

Späher mit ehrfurchtsvollen Bücklingen.
Wenns doch erlaubt zu fragen wär,
Wo kommen Sie denn gleichſam her? —

Kourier.
Mitten aus dem Kampfe
Wüthender Wallonen —
Mitten aus dem Dampfe
Rauchender Kanonen —
Wo aus blechenen Schachteln
Kartätſchen ſauſen,
Und glühende Wachteln
Mörderiſch hauſen.

Storwald.
Wo aus dampfenden Trümern
Und verfallenen Zimmern
Verſchüttete wimmern;
Wo Bomben Kranaten
Mit mördriſcher Wuth
Ausſpritzen die Gluth.
Und wilde Kroaten
Nebſt andern Soldaten
Ströme durchwatten
Ströme von Blut.

Chor.
Feurige Wachteln, Kartätſchen, Kanonen,
Bomben, ſo groß wie die Waſſermellonen,
Wem ſo ein Pilchen gereichet wird,
Der iſt auf ewig auskurirt.

Späher.
Mein werthgeſchätzter Herr Kourier
Ach kommen Sie nach Haus mit mir! —

Kourier.
Das kann nicht ſeyn — ich warte hier —
Bis mein Achſ' iſt reparirt —

Chor.
Wenn nur der Wagner fertig wird
Er iſt ein alter fauler Wicht
Was er verſpricht, das hält er nicht —

Storwald.
Freund! glauben Sie mir auf mein Wort
Vor Abends kommen Sie nicht fort —

Kourier.
Das wäre doch zum Teufelholen
Um Mittag hab ich weiter wollen.

Späher zu Storwald.
Hilf mir doch ihn perſuadiren,
Daß er ſich thut reſolviren,
Bey mir zu Hauſe unterdeſſen
Für heute zu Mittag zu eſſen.

Chor.
Dem Späher entkömmt er gewißlich nicht
Er iſt ſchon zu ſehr auf die Nachricht erpicht.

Storwald zum Kourier.
Kommen Sie mit zu meinem Freunde,
Er iſt der Schmuck der Stadtgemeinde —

Waldbereiter.
Lachen ſie doch den Narren aus,
Speiſen Sie doch bey mir zu Haus —

Poſtmeiſter.
Folgen Sie mir nur auf die Poſt
Nehmen vorlieb mit Hausmannskoſt.

Doktor.

Nicht doch! — bey mir da muß er bleiben
Will ihm ein klein Rezept verſchreiben,
Der Schrecken vom zerbrochnen Wagen
Hat in die Glieder ſich geſchlagen,
Kurz Freund Sie müſſen ſich bequemen
Ein kleines Purgans einzunehmen

Chor.

Hahahaha! das iſt zu toll!
Er hat ſie ganz elektriſirt,
Es wird ja völlig lizitirt,
Bey welchem als er bleiben ſoll —

Späher.

Liebſter beſter Herr Kourier
Gelt Sie ſpeiſen doch bey mir?

Poſtmeiſter.

Nein aufs Poſthaus muß er kommen
Da wird gar kein Korb genommen

Doktor.

Thun Sie mirs doch nicht zu Leide!
Machen Sie mir doch die Freude!

Späher (halb laut zum Kourier)

Sieden laß ich, ſtechen, braten
Aenten, Gänſe, Karbonaten,
Dorten, Kuchen, Frikaſſee
Steht zu Dienſten zum Dinee —
Was Sie ſonſt noch ſpeiſen wollen
Laß ich aus dem Wirtshaus holen,
Auch mit ganz paſſabeln Wein
Sollen Sie bedienet ſeyn.

Storwald (zum Kourier.)
Heraus nur ohne viel Umſchreiben!
Bey welchem wollen Sie nun bleiben?
Waldb. Bey mir!
Poſtm. = = = Bey mir!
Doktor. = = = = = Bey mir!
Späher. = = = = = = = Bey mir!
Nicht wahr mein beſter Herr Kourier?
Kourier (indem er im Zirkel ringsherum blickt.)
Ich ſag es frey — aus Ihnen allen
Will dieſer (auf Spähern zeigend.) mir allein gefallen
Er hat ein ſo gelehrt Geſicht
Aus dem nur Geiſt, und Weisheit ſpricht —
Späher (auſſer ſich vor Freude.)
Hört ihr's? „ein ſo gelehrt Geſicht
„Aus dem nur Geiſt, und Weisheit ſpricht?“
Kourier.
Ihm meine Achtung zu beweiſen
Will ich bey ihm für heute ſpeiſen.
Späher (hüpfend.)
Juheiſſa holla Hopſaſſa!
Triumph Triumph! Victoria!
Bey euch ihr Bengeln ſpeißt er nicht
Er geht auf ein gelehrt Geſicht —
(Mit dem Kourier am Arme.)
So laſſen wir die Gimpeln ſtehn! —
Wir wollen jetzt zum Eſſen gehn! —

Spåher. Storwald. Kourier.
Juheiſſa! holla! Hopſaſſa!
Triumph! Triumph Viktoria!

(ab mit dem Kourier.)

Chor.

Der wird mit Lůgen ihn bethören
Was werden wir fůr Dinge hören
Die Loſung bleibt doch immer wahr
Der Spåher iſt ein ganzer Narr
Da ſchreyt er noch ſo unbeſonnen
Als hått' er eine Schlacht gewonnen
Triumph! Triumph Victoria!
Und wird gefoppt hahahaha
Triumph Triumph Victoria
Und wird gefoppt hahahaha!
Juheiſſa holla Hopſaſſa!

Alle (ab) der Vorhang fållt.

Ende des erſten Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Spähers Garten mit dem Telegraphen.

Späher, M. Späher, Holden, Kätchen, Storwald, (ſitzen ſämmtlich beym Nachtiſche, und haben jedes ſein Gläschen in der Hand.)

Rundgeſang.

Alle.

Laßt uns trinken,
Becher winken
Lieblich blinkt der Wein durchs Glas
Wenn gleich Wucher ihn vertheuert
Und das Waſſer ihn entfeuert
Bleibt er doch noch immer naß.

Späher (allein.)

Es leben alle Offiziere
Die ſtehen blieben in der Schlacht

Doch ſchickt man ſie uns als Kouriere
Auch ſagen, was ſie mitgebracht.

Alle.

Laßt uns trinken,
Becher winken
Lieblich blinkt der Wein durchs Glas
Wenn gleich Wucher ihn vertheuert
Und das Waſſer ihn entfeuert
Bleibt er doch noch immer naß.

M. Späher (allein mit verbuhlten Blicken, und Geberden gegen Holden.)

Es leben alle Martisſöhne
Aus deren Augen Amor ſiegt,
So daß ſelbſt die — ſonſt zücht'ge Schöne
Gleich ihren Blicken unterliegt
(Die Hand verſchämt vors Geſicht.)

Alle.

Laßt uns (wie oben ꝛc.)

Storwald.

Der Feldherr lebe, der die Schwächen
Des Feindes glücklich ausgeſpührt
Ihn überrumpelt ſelbſt beym Zechen,
Und glücklich ſeinen Plan vollführt.

Alle.

Laßt uns (wie oben ꝛc.)

Kätchen.

Es lebe, der dem Telegraphen
Zuerſt die Sprach hat eingehaucht
Doch ihn nicht bloß zum Spiel der Waffen
Nein! — zu viel ſanftern Zwecken braucht.

Alle.

Laßt uns trinken
Becher winken
Lieblich blinkt der Wein durchs Glas
Wenn gleich Wucher ihn vertheuert
Und das Waſſer ihn entfeuert
Bleibt er wenigſtens doch naß.

Holden.

Es leben dieſe ſchönen Damen
Und ihre beyden Freunde hier
Die mich ins Haus ſo freundlich nahmen
Dieß wünſcht vom Herzen der Kourier

Alle.

Laßt uns (wie oben ꝛc.)

Späher. Ja ja, das Trinken wäre ſchon recht, wenn man nur wüßte, ob's auch der Mühe werth iſt — wie die Nachricht ausſieht, die Sie mitbringen — nur heraus einmahl mit der Katze aus dem Sacke.

Holden. Bitte mir noch ein Stück von der köſtlichen Dorte aus! (ißt.)

M. Späher (leiſe zu Spähern) Gott geſegne es ihm, einpacken kann er brav, wenn er nur auch einmahl auspacken wollte —

Späher. (leiſe zu ihr) Gönn' ihm doch das Bischen guten Tag — die Herren da drauſſen kommen ohnehin ſelten genug zu ſo was. (laut zum Kourier, der ſichs recht wohl ſeyn läßt) Nun Herr Kourier, will denn gar nichts zum

Munde heraus? (halb laut) Hinein geht ſchon mehr, wie ich ſehe.

Holden. Ich darf nichts verrathen (f. ſ.) Weil ich gar nichts weiß.

Späher. Sagen Sie mir doch nur, waren Sie denn mit dabey bey der Affaire von Langenfeld, wo der ganze rechte Flügel der Armee in die Luft flog?

Holden. Wenn ich mit dabey geweſen wäre, ſo könnte ich ja nicht die Ehre haben, hier mit Ihnen zu ſchmauſen.

Späher. (halb) Jetzt hat er Recht! — (laut.) Ich meine nur, ob ſich dieſe gräßliche Nachricht bey der Armee verificirt?

Holden. Bey der Armee, wo ich herkomme, wußte man kein Wort davon.

Späher. Kommen Sie etwa ſelbſt vom rechten Flügel?

Holden. Ja ich komme gerade vom rechten Flügel.

Späher. So wird es doch vielleicht nicht wahr ſeyn, da kann man ſehen, daß doch zuweilen auch gelögen werden muß.

Storw. Es kommt mir beynahe ſelbſt ſo vor —

Späher. (zudringlich.) Aber lieber goldener Herr Kourier, haben Sie denn wirklich ein petrifizirtes Herz — ſo ſagen Sie — ſprechen Sie doch nur einmahl, wo der Haaſe im Pfeffer ſitzt?

Holden. Wollen Sie, daß ich infam kaſſirt werde?

Späher. Nicht doch, ſagen Sie mir's ins Ohr, es ſoll nicht über meine Zunge kommen.

Storw. (leiſe.) Gieb dir keine Mühe! er weiß ſelbſt nicht, was er trägt.

Späher. (leiſe) Glaub du was Anders! man ſiehts ihm an der Naſe an, daß er die wichtigſten Depeſchen bringt (laut) Nun Herr Kourier! nur das einzige Wort „Gute“ oder Böſe?“

Holden. Ey, verſuchen Sie mich nicht ſo.

Späher. (zudringlich.) Brauchen kein Wort zu reden — nur einen Kniks mit dem Kopfe — nun? — gute? — wie? — böſe? — was?

Holden. (mit erkünſteltem Zorne.) Million Teufel Herr, was häben Sie für Begriffe vom Militairdienſte? — glauben Sie etwa, daß Ihr bischen Eſſen mich zum Schurken machen ſoll? denken Sie, man ſchickt Plaudertaſchen mit ſo wichtigen Geheimniſſen, der Teufel ſoll mich hier ſtückweiſe vom Platze weg holen, wenn ich ein Wort ſage, woher ich komme, und in was für Angelegenheiten.

Späher. (leiſe zu Storw.) Jetzt daß er ſich vollgefreſſen hät, wird er nach grade grob (laut.) Geheimniſſe, wichtige Geheimniſſe, ach ich ſchlaſe drey Wochen nicht, wenn ich ſie nicht erfahre.

M. Späher. Ey, ſo peinige dieſen liebenswürdigen jungen Helden nicht gar ſo ſehr

mit deiner Zudringlichkeit — Ich will Ihnen lieber von der Hochzeit der Amtmannstochter weiter erzählen, nicht wahr?

Späher. Bleib doch zu Hauſe mit deinem faden Schnickſchnack.

Holden. Nicht doch ſprechen Sie Mamſel, eine Hochzeit iſt gerade mein Caſus.

M. Späher. Nun daß ich Ihnen ſage — das war denn ſo ſpaſſig in der Kirche, wie ſich das arme Ding, die Braut zierte, und weinte, und roth, und blaß ward, bis ſie das armſelige Wörtchen „Ja" herausbrachte, (parodirend.) „Ja!" ſprach ſie ſo leiſe, ſo zünpferlich daß man's kaum hören konnte.

Späher. Schweſter nicht wahr, wenn dir einmahl ſo viel Heil wiederführe, du würdeſt wohl „Ja" ſchreyen, wie der Grenadier auf der Wache „Abgelößt."

Holden. (ſieht nach der Uhr.) Schon halb fünf Uhr? — das heiß ich getafelt — Nun muß ich auf der Stelle zum Wagner, nachzuſehen (ſteht auf.)

Späher. (ſpringt auf.) Was, Sie wollen ſchon fort (f. ſ.) O Herr Jerum, und ich ſoll kein Wort erfahren?

Holden. Ich gehe nur ihn anzutreiben, und komme noch, vorher Abſchied zu nehmen.

Späher. Auf Offiziersparole? —

Holden. Verlaſſen Sie ſich darauf — ich bleibe gewiß nicht aus (leichte Verbeugung gegen alle und ab.)

M. Späher. Ich habe auch hohe Zeit — Aus eurer Vermählung wird heute ſo nichts mehr — Ich muß zu meiner Freundin, die gerade vom Amtmann herüber wohnt, da kann man ihnen ſo hübſch in die Fenſter ſehen, — jetzt werden ſie eben beym Nachtiſch ſeyn — da seh ich noch den Aufſatz, und die Dorten, und den Deſert — kurzum alles was ſie haben, und wie's zugeht — und den Kopfputz, und die Beleuchtung, und ſpäterhin den Tanz — wenn ſie mir nur nicht etwa die Vorhänge vor die Fenſter gezogen haben, das wäre mir wahrhaftig ein verdammter Streich (ab.)

Späher. (ganz bedutzt.) Storwald! — Brüderchen! — was iſt jetzt zu machen?

Storw. Lauf geſchwinde zum Wagner, und verſprech' ihm ein Trinkgeld wenn er recht zaudert — dann bring den Kourier wieder her, wir wollen es ſchon herausbringen; bis er erſt nachfrägt, biſt du ſchon dort.

Späher. Das iſt ein herrlicher Gedanke, du Neſtor an Weisheit.

Storw. Laufe, eile!

Späher. (im Ablaufen.) Traktirt, pokulirt, und doch nichts erfahren; heraus muß es, ſo wahr ich Agebitus Späher heiße (die letzte Rede im Ablaufen.)

Zweyter Auftritt.

Storwald. Kätchen, gegen Ende der Szene Damian.

Storw. Endlich iſt die Luft rein! — Jetzt laß uns keinen Augenblick verſäumen — Mein Neffe hat mir da ſub roſa einen Brief an dich zugeſteckt — vermuthlich enthält er unſere Verhaltungsbefehle.

Kätchen. O geſchwinde lieber Onkel, laſſen Sie hören?

Storw. (lieſt.) „Theuerſtes Kätchen!“ „Dein alberner Vormund wird mir wohl im„mer ſo hart an der Haut ſeyn, daß ich kein „Wort mit dir allein werde ſprechen können — „Wenn ich alſo in deiner Gegenwart Hrn. „Spåher eine Kriegsnachricht erzähle, ſo „paſſe nur fleißig auf folgende Schlagwörter auf; „wenn von einer Feſtung, oder von Kriegs„gefangenen die Rede iſt, ſo biſt immer du ge„meint — die Feſtung einnehmen heißt alſo „dich entführen, ausrücken heißt: mit „dem Wagen vor des Onkels Garten„mauer ſtehen, der Feind, oder das Blo„kadekorps iſt Herr Spåher, das Ob„ſervazionskorps, die alte M. Spåher, „der feindliche Spion, der ſchelmiſche Da„mian; mehr kann ich dir für jetzt noch nicht „berichten, ich umarme dich herzlich, und ver„bleibe — Dein aus Liebe traveſtirter Kourier, „Karl Holden.“

Hahaha! ein pfiffiger Patron, mein Herr Neffe, ganz ſeines Onkels würdig — ja ja! Unſereiner war auch in illo tempore ſo ein Espece Vocativus, doch laß uns jetzt vor allem dieß Wörterbuch recapituliren — laß ſehen, ob du deine Lekzion behalten haſt — was heißt, zum Beyſpiel, die Feſtung einnehmen? —

Kätchen. Es heißt mich entführen — die Feſtung bin ich —

Storw. Was heißt ausrücken? —

Kätchen. Mit dem Wagen vor Ihrer Gartenmauer ſtehen.

Storw. Wer ſind die Kriegsgefangenen?

Kätchen. (mit einem Bücklinge) Dero ergebenſte Dienerin, ja wohl bin ich das, und ſchmachte nach der Ranzionirung.

Storw. Wer iſt der Feind? —

Kätchen. Mein närriſcher Vormund.

Storw. Und das Blokadekorps?

Kätchen. Ebenderſelbe.

Storw. Und das Obſervazionskorps?

Kätchen. Die alte verbuhlte Mamſell Späher.

Storw. Und der Spion? —

Kätchen. Das Mondkalb, der Damian.

Storw. Præſtanter, ſine errore! (er küßt ſie) — Mädchen du biſt ein Hauptgenie. — Ich wette, es giebt auf keiner Univerſität einen Schüler, der auf eine einzige Lekzion ſo große Progreſſen machte.

Kätchen. Wenn die Liebe zum Profeſſor wird, wie ſollte die Kenntniß des Schülers da nicht ſchnell zunehmen? —

Arie.

Wenn die Liebe ſelbſt als Lehrer
Gäbe das Collegium
Sicher lieſen ſich die Hörer
In die Schule lahm, und krum.

Von verliebten Repetenten
Drängte ſich herzu der Schwall
Selbſt von weiblichen Studenten
Wimmelte der ganze Saal.

Jeder käm zur rechten Stunde
Keiner hätte die Abſenz,
Ja der größte Vagabunde
Kriegte dort die Eminenz.

Doch dem männlichen Geſchlechte
Gieng das Weib noch weit voraus
Den Diktatorſchlüſſel brächte
Manches Mädchen mit nach Haus.

(beyde ab.)

Dritter Auftritt.

Damian, kriecht hinter dem Buſche hervor.

Was? ſo geht's zu in meinem Hauſe? — ſchon wieder einen Brief geleſen? — und dabey

charmirt, und ſchnabellirt? — wenn ich nur alles ſo recht verſtanden hätte — Eine Kriegsnachricht muß es doch wohl geweſen ſeyn — denn ſie haben ja immer von Feſtung, von Pomadekorps — von Obligazionskorps — von einem Spion, und von mir geſprochen — Ja Mordſaprament, ich habe ein Parmahl meinen Namen deutlich gehört — wie närriſch! es kann ja auch einen General, oder einen Korporal bey der Armee geben, der Damian heißt — aber Potz Türkennaſen! geküßt, und geleckt haben ſie ja auch — ah da gehts nicht richtig zu, das muß ich gleich der Mamſell apportiren — (er räumt den Tiſch ab, wie er fertig iſt, ſtellt er ſich mit verſchränkten Armen vor den Telegraphen hin.) So oft ich den Kaligraphen anſehe, ſteigt mir die Galle auf — Mein Herr ſagt immer, der hölzerne Kerl da oben kann reden — „Jetzt ſpricht der Kaligraphe, ſagt er immer — Ich denke, er bildet ſich s nur ſo ein — Auf mich hat er noch kein Wort geredet, ſo lang er im Hauſe iſt — und ich hab ihn doch oft ſo ſchön gebetten. — Hab auch in meinem Leben nicht gehört, daß ſo eine Windmühle was geredet hätte, und wenn er's auch wirklich kann, was wird er denn auch viel Geſcheidtes herausbringen? er hat ja nicht einmahl einen Kopf? zwar es ſpricht wohl oft einer ohne Kopf? Ich muß ihn doch bitten, vielleicht iſt er heute in gutem Hamor — (er tritt näher.) Geh Tauli=

graphchen, ſey ſo gut, thu mir die einzige Gefälligkeit, und ſag mir was! — nur ein Paar Worte — „gehorſamer Diener" oder „wünſche wohl geſpeißt zu haben" oder ſo was dergleichen — bitt dich recht gar ſchön, liebes Tauligraphchen! nur ein einziges Wort — höflicher kann ich doch nicht mehr ſeyn. — Der Kerl macht es auf ein Haar, wie unſerer Mamſell ihr Gympel, je mehr man ihn bittet, deſto weniger pfeift er. — Die Pfertuoſen wollen immer gebetten ſeyn, ſagt die Mamſell — ſo geh Alter, mach das Maul auf (horcht.) was? — (horcht wieder) haſt' was geſagt? — hat er was geredet? — s' iſt alles umſonſt, er giebt kein Zeichen — ein verſtockter Bengel! — Jetzt bin ich ſchon falſch — jetzt will ich auch kein Wort mehr ausgeben — es nützt ſo nichts — s' iſt gerade, als wenn man in ein Stück Holz hineinſpräche (voll Unwillen, brummend ab.)

Vierter Auftritt.

(Zimmer in Spähers Hauſe.)

Storwald. Holden.

Storw. Nun Neffe, laß dich jetzt vors erſte umarmen — du ſiehſt, hol mich dieſer, und jener, ganz artig als Kourier aus — wo haſt du denn in der Geſchwindigkeit deine ganze Equipirung hergenommen?

Holden. Ich zog den herrſchaftlichen Jäger von oben bis unten aus — dieſes Jagdröckchen ſammt Beinkleidern iſt ſeine Gallalivree — dieß ſchwarzlederne Bandalier, dieß Portepee, alles iſt von ihm, den krummen Säbel da, nahm ich aus der herrſchaftlichen Rüſtkammer, und weil ich keine Honneurs auf den Hut zu nähen hatte; ſo behalf ich mich mit dieſer Peltzmütze.

Storw. Blitzjunge! biſt mir doch ein Originalgenie, und wie machteſt du's denn, daß die Achſe ſo a tempo brach? —

Holden. Die wahr ſchon vorher gebrochen, und nur mit einem Stricke befeſtigt — wie wir auf dem Platz kamen, ward er aufgelößt — was ich ſagen wollte — Iſt Spaher zu Hauſe?

Storw. Nein! — hahaha! er gieng dem Wagner ein Trinkgeld zu ſchenken, damit er mit der Reparatur deines Wagens, ſo lang als möglich zaudert — haſt du ihn denn nicht angetroffen?

Holden. Ach ich war gar nicht beym Wagner — ich traf indeſſen alle Anſtalten zur Hochzeit.

Storw. Und wo ſoll denn die vor ſich gehen? —

Holden. (ſchmeichlerlich.) In meines lieben Onkelchens Hauſe.

Storw. Du verwetterter Junge! iſt denn das ſchon unterſchrieben? —

Hoden. Alles veranſtaltet — alle dazu nöthigen Perſonen um 7 Uhr dahin beſtellt —

Storw. Ja wenn's ſo iſt, ſo darf ich ja gar nicht mehr nein ſagen.

Holden. Aber ein Hauptumſtand! — man nimmt Anſtand mich zu trauen, wenn ich nicht Spähers vormundſchaftliche Einwilligung vorzeigen kann.

Storw. Ja da liegt eben der Hund begraben

Holden. Laſſen Sie mich nur machen — Nehmen Sie dieß Papier lieber Onkel, und wenn ich Spähern das gegenwärtige Blatt zur Unterſchrift vorlege, ſo thun Sie mir die einzige Gnade, es mit dieſem hier beym Unterſchreiben zu verwechſeln — Ich werd' ihn ſchon beſchäftigen, daß er's nicht merkt.

Storw. Verflucht! — nun macht er mich gar zum Falſarius.

Holden. Beſter Onkel — ich bin der Sohn ihrer Schweſter, die ſie ſo ſehr liebten.

Storw. Nun! ins Teufels — ins Himmels Namen, wollt' ich ſagen.

Holden. Und nun zu meinem Kätchen — wo iſt ſie?

Storw. Sie hat ſich in ihr Zimmer verſchloſſen, um vor Damian unbelauſcht einpacken zu können.

Holden. Kommen Sie mit zu ihr — um ſieben Uhr hab ich die Poſtchaiſe beſtellt —

Storw. Nun ſo komm! (ſie wollen fort, er

hört Spähern kommen.) Halt! — Rechtsumkehrt euch! — (halb) Da führt der Teufel das verfluchte Blokadekorps, den Späher her.

Holden. Verdammter Streich! — Nun weiß Kätchen gar nicht, woran ſie iſt —

Fünfter Auftritt.

Späher, Vorige.

Späher. (hereinellend, den Schweiß von der Stirne wiſchend) Er iſt abmarſchirt, echapirt — deſertirt — er war gar nicht beym Wagner — was gilts, er hat die Poſt genommen, und iſt zu allen Teufeln gefahren — und ich weiß kein Wort —

Storw. Wer denn?

Späher. Ih! der Teufelskourier — frißt, ſauſt bey mir — und paſcht ab —

Storw. Da ſteht er ja.

Späher. (ſtotternd.) So? — ſind Sie noch da? — (verlegen) bitt um Verzeihung —

Holden. Weßwegen?

Späher. Nun — von wegen — es fuhr mir ſo in der Angſt heraus — von wegen des Teufelskouriers — und ſo weiter —

Holden. Ich habe nichts gehört.

Späher. (für ſich.) Deſto beſſer! (laut) Nun Herr Kourier, jetzt ſind wir unter ſechs Augen — lauter Männer come il faut — jetzt rücken Sie einmahl heraus mit der Farbe! —

Wir wiſſen ſchon daß Sie Diſpoſitionen tragen, nur was für welche! —

Holden. (nickt mit dem Kopfe verneinend.)

Späher. Bedenken Sie doch nur mein gelehrtes Geſicht!

Holden. (nickt wie oben)

Späher. Aus dem nur Geiſt, und Weisheit ſpricht —

Holden (wie oben.)

Späher. (zu Storw.) Kein Wort herauszubringen! er ſteht dir da gerade, als wenn er aus dem Taubſtummen-Inſtitute deſertirt wäre! — (er betrachtet ſeine Uniforme und Portepee.) Sagen Sie mir nur, von was für einem Regimente ſind Sie denn?

Holden. Sehen Sie denn nicht? von einem Jägerkorps.

Späher. Wie heißt's denn? —

Holden. Von Holden-Freykorps.

Späher. Holden? — da weiß ich keins bey der Armee — das muß ganz neu errichtet ſeyn.

Holden. Richtig — es iſt ganz kürzlich erſt montirt worden.

Späher. Und das Portepee grün mit Gold — kurios!

Holden. Ja, es iſt ein rußiſches Korps — wird aber auch bald wieder reducirt werden, wie's heißt —

Späher. So? — O weh! das deutet wohl gar auf Frieden.

Holden. Und dazu ſagen Sie „O weh?“

Späher. Nun ja freylich! wenn Frieden wird (Gott bewahr' uns davor) wo wird man denn was Neues hernehmen? von was wird man denn diſcuriren, und diſputiren können? — Da werden die Zeitungen mit lauter kalten und warmen Bädern, Brunnenkuren, Bücheranzeigen, ökonomiſchen Artikeln, Avertiſſements von Hühneraugendoktorn, und Wanzenvertreibern voll ſeyn — Ey du mein Himmel! wie fürcht' ich mich auf den verwünſchten Frieden —

Storw. Zuletzt werden die Kabinette einen neuen Krieg anfangen ſollen, nur damit er was Neues erfährt.

Holden. Wenn nur der verfluchte Wagner ſchon fertig wäre.

Späher. Ich bin ſelbſt zu ihm hingelaufen, und hab' es ihm recht ans Herz gelegt, daß er ſich tummeln ſoll — (zu Storw.) Hehehe! —

Holden. So? — danke Ihnen recht ſehr — Apropos mein Herr! Sie ſind ein ſehr angeſehener Bürger dieſer Sadt — Sie müſſen mir dieß Atteſtat unterſchreiben, daß mir hier im Städtchen der Wagen brach, und daß ich mich deßwegen ſo lange aufhalten mußte.

Späher. Von Herzen gerne — nur her damit, aber dann werden Sie doch mit der bewußten Nachricht hervorkommen?

Holden. Wollen ſehen. (Holden giebt ihm das Blatt.)

Späher. Sagen Sie mir doch! — wie ſieht es denn bey der Armee aus?

Holden. Das kann ich wohl.

Arie.

Ja wahrlich im Feld' iſt's ein luſtiges Leben
Man ißt da, und trinket ſo oft man was hat
Und ſollt es auch oft nichts Gekochtes mehr geben
So frißt man ſich doch am Komißbrote ſatt.

Es iſt nicht verbothen brav Waſſer zu ſaufen
Doch wenn er nichts koſtet, ſo trinkt man auch Wein
Kaum ſitzt man zu Tiſche, ſo heißt's oft ſich raufen
Doch iſt man erſchoſſen, ſo läßt man's auch ſeyn —

Viel wird zwar marſchiret, doch raſtet man wieder
Der Fuß iſt oft länger als manchmahl der Schuh
Der Mantel voll Franzen bedeckt kaum die Glieder
Das Hemde iſt grau, oft lebendig dazu.
(In die Höhe zeigend.)
Man ſchläft unterm Himmelbett, doch nicht auf Pflaumen

(auf die Erde zeigend.)

Man liegt ſeiner kottigen Mutter im Schoß
Und kitzelt kein Schnepſ, und kein Rebhuhn
den Gaumen
So thut's ein gebrattener Schenkel vom Roß.

(Während der Arie, von der Späher jedes Wort auffaßt, verwechſelt Storwald haſtig die Papiere, Späher tritt endlich zum Tiſche, unterſchreibt, und giebt Holden das unterſchriebene Papier zurück.

Späher. Wohl bekomm' ihnen ihr Roßbúſ, aber ich bedanke mich vor ſolchen Leckerbiſſen — und nun Herr Kourier — ihre geheime Expedizion! —

Holden. (ſteckt das Papier phlegmatiſch ein) Eben weil ſie geheim iſt, darf ich ſie nicht ausplaudern.

Späher. Mir! — einem Manne meiner Art? — wie geſagt, nur heimlich ins Ohr. —

Holden. Ihnen am allerwenigſten —

Späher. Warum denn gerade mir nicht?

Holden. Weil — wenn ich ſie Ihnen ſagte — die ganze Expedition leicht vereitelt werden könnte.

Späher. Zweifeln Sie an meiner Verſchwiegenheit? —

Holden. Sie könnten nicht dazu ſchweigen — das weiß ich zum voraus.

Späher. (reicht ihm die Hand) Mein Ehrenwort! meinen Handſchlag? —

Holden. Ich kann nicht — ich darf nicht — ich will nicht —

Späher. (zu Storw.) S'iſt nichts zu machen — Man möchte ſich die Lungenflügel zerſprengen.

Storw. Weißt du was? (zieht ihn bey Seite.) Wir beyde richten ſchon nichts — vielleicht iſt er ein Liebhaber vom Frauenzimmer — und widerſteht weiblichen Schmeicheleien nicht — wie wär' es, wenn du das Mädchen über ihn ſchickteſt —

Späher. Mein Kätchen? — kurioſe Propoſition!

Storw. Was wagſt du dabey? — wenn die Achſe am Wagen reparirt iſt, ſo muß er fort, kömmt in ſeinem Leben nicht wieder, und du erfährſt vielleicht das wichtige Geheimniß.

Späher. (laut.) Richtig, haſt Recht! — ein herrlicher Gedanke! — das iſt einmahl wahr, du weißt doch immer mit Rath und That an die Hand zu gehen, ich laufe auf der Stelle, und hole ſie. (ab.)

Sechſter Auftritt.

Vorige, ohne Späher.

Holden. (fällt Storw. um den Hals.) Onkelchen! Herzensonkelchen, das war ein Kabinetsſtreich! —

Storw. Hoho! — ſchone nur meiner geraden Glieder. (macht ſich los.)

Holden. Ich werde ſie ſehen, ſprechen, ihr meinen ganzen Entführungsplan entdecken können —

Storw. Nur alles mit Moderazion! — Späher wird dir nicht von der Seite gehen, ſieh nur zu, daß du nicht etwa im Sturm und Wirbelwinde der Leidenſchaft die verabredeten Schlagwörter verwechſelſt.

Holden. Hat Sie meinen Brief ſchon? —

Storw. Noch mehr! — ſie kann ihn ſchon auswendig — ſtille, ſie kommen.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Kätchen, Späher, verſteckt ſich mit Storwald im Hintergrunde.

Kätchen. (geht auf Holden zu, im ſchmelzenden Tone.) Liebſter! ſchönſter Herr Kourier — werden Sie gegen mich auch unerbittlich ſeyn? ſoll ich nicht erfahren, was Sie zu uns bringt?

Holden. Mademoiſelle! —

Kätchen. Theureſter Freund! Geliebter! ſprechen Sie doch.

Späher. (leiſe.) Hoho! — Sie macht's ein Bischen zu natürlich!

Storw. (leiſe zu ihm.) Captatio benevolentiæ, weiter nichts.

Kätchen. Nun ſo ſtumm? — ſollt ich denn gar nicht fähig ſeyn — ihr Herz zu rühren? (nimmt ihn bey der Hand)

Späher. (ſchleicht hervor.) Piano, Jungfer Braut, Piano — Man ſpricht ja nur mit dem Munde, nicht mit den Händen.

Kätchen. (leiſe zu ihm) Haben Sie mir nicht ſelbſt befohlen, ihm recht zu ſchmeicheln?

Späher. (leiſe.) Schon recht! — aber nur alles mit Ziel und Maaß — (ſchleicht wieder nach dem Hintergrunde zum Storwald.)

Kätchen. (mit zärtlichen Blicken.) Auch gegen mich ſo fühllos? — ſprechen Sie doch — mich verzehrt die Ungeduld ihre geheimen Diſpoſizionen zu hören — (lehnt ſich mit dem Arme an ſeine Schulter.)

Späher. (zu Storw. ſehr ernſthaft) S' iſt unbegreiflich, was das Mädchen ſo plötzlich für einen Hang zur Politik bekommen hat.

Storw. (zu ihm.) Mir iſt es ganz begreiflich — — S' iſt ein herrliches Studium, das ſieht ſie jetzt erſt recht ein —

Holden. Ich bin gewiß der ſtandhafteſte Soldat in der Armee — aber wenn Engel ſelbſt ſo liebevoll bitten, ſo mag der Teufel die Contenance beybehalten.

Späher. (leiſe.) Bravo! — er beißt ſchon an.

Holden. Wieviel bekomm' ich Küßchen, wenn ich mich Ihnen ganz entdecke.

Kätchen. So viel Sie wollen.

Späher. (zu Storw. ſehr ernſthaft.) Ah, das iſt doch zu vernarrt in die Politik.

Storw. (zu ihm) Was liegt denn an ein paar Küßchen, wenn du ſo intereſſante Nachrichten damit erkaufen kannſt?

Späher. (zu Storw.) Haſt Recht! — nur immer d'rauf los geküßt!

Holden. (der nachgedacht zu haben ſcheint.) Ich will nicht unbeſcheiden ſeyn, für drey Küſſe, ſollen Sie alles erfahren, was ich ſelbſt weiß.

Späher. Hm! das find' ich ganz diskret!

Kätchen. Wohl! hier ſind ſie (küßt ihn dreyzmahl auf die Stirne.)

Späher. (halb zum Storw.) Das war doch die wahre Methode, ihn beichten zu machen — Alles was er weiß? (fällt Storw. um den Hals) Ein göttlicher Einfall von dir! —

Holden. Wohlan! — Die bewußte Expedizion zielt darauf ab, dem Feinde die Feſtung zu entreiſſen.

Späher. (zu Storw.) Die Feſtung? — ja aber was für eine Feſtung.

Holden. Der Feind hält dieſe Feſtung ſeit anderthalb Jahren blokirt, und gerade heute will er einen Hauptſturm darauf wagen.

Späher. (w. o.) Verflucht! wenn ich nur ſchon den Namen der verdammten Feſtung wüßte.

Holden. Wir haben eine Menge der wichtigſten Kriegsgefangenen darin, die befreyt werden müſſen.

Kätchen. Ach die Armen Unglücklichen! wie ſehr bedaure ich ſie! wie ſehnſuchtsvoll werden ſie ihrer Erlöſung entgegen ſchmachten.

Holden. General Holden iſt zur Ausführung dieſes Coup de main commandirt. —

Späher. (zu Storw.) Aha, das iſt der Proprietär des Jägerkorps, unter welchem der Kourier dient —

Kätchen. (zärtlich.) Und nun der Plan zu dieſer Expedition?

Holden. Hier folgt er —

Quartett.

Kätchen und Holden im Vorgrunde, Späher und Storwald im Hintergrunde der Bühne.

Holden.
Schlag ſieben Uhr wird angerückt —

Kätchen. (freudig.)
Ha! — wie die Nachricht mich entzückt! —

Späher (zu Storw.)
Schlag ſieben Uhr wird angerückt
Wenn nur das Unternehmen glückt.

Storwald (zu Spähern)
Dem Feind wird das Konzept verrückt
Schlag ſieben Uhr wird angerückt.

Kätchen.
Doch wenn der Feind den Anſchlag hört?

Holden.
Man ſorgt ſchon, daß er nichts erfährt —

Späher (zu Storw.)
Ja wenn der Feind den Anſchlag hört!
So wird der ganze Plan zerſtört. —

Storwald (zu Späher.)
Sey unbeſorgt daß ers erfährt —
Der Feind wird ſicherlich bethört —

Kätchen.
Dem Korps zur Obſervazion
Dem ſagt es ſicher der Spion!

Holden.
Das Korps zur Obſervazion
Das hat ſchon ſeine Diverſion

Späher (w. o.)
Wie ſie die Politik goutirt! —
Sie iſt ſchon völlig einſtudiert —

Storwald (w. o.)
Der Plan iſt treflich kalkulirt
Ich wette daß er reuſſirt.

Alle Viere.
Ja ja, der Angriff wird gewagt! —
Der Feind wird in die Flucht gejagt —
Er zieht beſtürzt in vollem Trapp
Mit einer langen Naſe ab.

Späher. (läuft hervor, und zupft Kätchen.) Fall ihm um den Hals! — küß' ihn ſo oft ers verlangt, nur daß wir den Nahmen der Feſtung erfahren —

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Kätchen. Eines haben Sie noch vergeſſen den Nahmen der Feſtung —

Holden. Denn kann ich nicht ſagen —

Kätchen. Wenn ich Sie aber recht ſchön bitte.

Holden. (heftig) Ich kann nicht —

Späher. (ſchleicht ſich wieder hervor.) Du machſt's nicht recht — ſo lange geſchmeichelt, und geſtreichelt, bis er ihn von ſich giebt.

Kätchen. Fodern Sie jede Gefälligkeit von mir — Nur dieſen einzigen Nahmen.

Späher. Hehe! jetzt gehts wieder zu weit! wer weiß, was der alles fordern könnte.

Storw. (Solch eine Nachricht iſt um keinen Preis zu theuer.)

Holden. (der mit dem Kätchen immerfort ein ſtummes Spiel unterhält) Zwingen Sie mich nicht, unhöflich gegen eine Dame zu werden! — den Nahmen der Feſtung kriegen Sie nicht aus mir heraus, und wenn Sie mich mit glühenden Zangen kneipten.

Späher. (zu Storw.) das iſt ein obſtinater Menſch!

Storw. (zu ihm) Nun du weißt ja vor der Hand genug, lauf geſchwinde auf das Kaffeehaus — er könnte es doch ſchon mehreren erzählt haben, und dann kömmt dir einer vor.

Späher. Sapprament! das iſt wahr, aber der Nahmen der Feſtung iſt ja das Wichtigſte.

Storw. Sage, der Kourier hat dirs au

die Seele gebunden, dieſen Nahmen nicht zu verrathen — erzähl' ihnen nur das Uebrige recht ausführlich.

Späher. Auf der Stelle! — Goldjunge, dir hab ich wieder Alles zu verdanken, (umarmt ihn) Späher hat's doch wieder herausgekitzelt, wirds heiſſen, die werden einen Neid haben, daß ihnen die Naſe ſo lang, und zugeſpitzt werden ſoll, wie ein Schnepfenſchnabel (ab.)

Achter Auftritt.

Vorige, ohne Späher.

Storw. (zu Kätchen.) Nun wie ſtehts? iſt alles eingepackt? —

Kätchen. Ja! — Martin unſer Hausknecht, hat den Koffer mit meinen Kleidern und Wäſche ſchon rückwärts durch den Garten in Ihr Haus getragen, ich befahl ihm dort zu warten, und ihn gleich aufzupacken, ſobald der Wagen kömmt.

Holden. Iſt dem Kerl auch zu trauen?

Kätchen. O ja.

Storw. Haſt du nichts vergeſſen?

Kätchen. Meine Chatouille, in der Späher meine Obligazionen und Rechnungen aufbewahrt, vertraut' ich Niemand als mir ſelbſt an, ich gehe und hole ſie.

Holden. Pfui! Kätchen, das wäre nicht edel — laß ſie zurück, was dein iſt, muß dir ja

ohnehin einſt werden. — Ich will nicht, daß man mir ſo was nachſagen kann.

Storw. Sie hat Recht, Späher hat ihr Gut ohnehin immer ſehr unrichtig verwaltet, und wahrſcheinlich die Intereſſen jährlich durchgebracht; danke dem Himmel, wenn ſie wenigſtens das Kapital noch rettet.

Kätchen. (giebt ſich ein komiſch pathetiſches Anſehen.) Kurzum! die Chatouille wird mitgenommen! Junger Herr! gewöhnen Sie ſich hübſch als Bräutigam an Subordination, damit Sie Ihnen als Ehemann nicht zu ſauer wird. — (küßt ihn, und läuft ab.)

Neunter Auftritt.

Holden, Storwald.

Holden. Liebſter Onkel — es martert mich doch, daß ich bloß durch Lügen und Betrug meinen Zweck erreichen muß.

Storw. Närriſcher Junge! fang du nun an, den Gewiſſenhaften zu ſpielen, wer in der Welt immer nur Wahrheit ſprechen wollte, würde mehr Böſes, als Gutes anrichten, die Menſchen wollen es nicht beſſer. — Muß dir das ein Bischen erklären:

Arie.

Die Lüge iſt im Staat der Leim,
Durch den die Fugen halten

Zur Lüge liegt in uns der Keim
Bey Jungen, wie bey Alten,
Wie ſchon der erſte Menſch bewies
Er log ſich aus dem Paradies.

Der Bauer lügt dem Amtmann vor
Der Advokat dem Richter
Mit Lügen kitzelt uns das Ohr
Der Luſt= und Schauſpieldichter
Der Mahler täuſcht durch Farbentrug
Und lügt mit jedem Pinſelzug.

Ein Staatsmann täuſcht den andern oft
Im ſchlauen Federkriege
Ein Feldherr kam ganz unverhofft
Verzweifelnd ſchon zum Siege
Er ſchlug den Feind durch Kriegesliſt
Die weiter nichts als Lüge iſt.

Verliebte müſſen es wohl auch
Im Ehſtand erſt erfahren
Daß ihre Schwüre einſt nur Hauch
Nur lauter Lügen waren.
Als Gatte lügt nun oft der Mann
Das Weibchen lügt ihn wieder an.

Der Untre lügt dem Obern vor
Der Oberſte dem Höchſten
Es lügt ein Höfling ſich empor
Und ſtürzet ſeinen Nächſten

Kurzum! der Menſch verträgt es hart
Sagt man ihm Wahrheit in den Bart

Drum heißt's auch, wie das Sprichwort
zeigt,
Das einzig nie geſogen —
Man ſchlägt dem, der die Warheit geigt
Ums Maul den Fiedelbogen.
Berechtigt wahr zu ſprechen ſind
Wer glaubt ihr wohl? — — nur Narr,
und Kind.

Zebnter Auftritt

Vorige. Kätchen.

Kätchen. (eine Chatouille unterm Arme, um den Hut einen Voile.) Da bin ich mit Sack und Pack reiſefertig, es iſt mir doch ein Bischen bange, daß ich dieß Haus verlaſſen ſoll, wo ich doch ſo manchen fröhlichen Tag genoß —

Eilfter Auftritt.

Vorige, Martin, der Hausknecht.

Martin. Der Koffer iſt aufgepackt — der Wagen hält hinter der Gartenmauer.

Kätchen. Nimm dieß für deine Mühe, und ſey hübſch verſchwiegen. (Sie ziebt ihren Beutel heraus, und verſtreut damit ohne es zu bemerken, Holdens Brief, den ihr Storwald im 2ten Auftritte gab.)

Storw. Laß den Wagen durch die rückwärtige Straſſe gerade hinter mein Haus fahren, und dort warten — (er zieht die Uhr heraus.) Bald ſieben Uhr; jetzt wirds Ernſt, He Martin! löſch alle Lichter im Hauſe aus, wo du eins findeſt.

Kätchen. Mir pocht völlig das Herz, wenn uns Jemand entdeckte!

Storw. Drum wollen wir auch hier das Licht austhun, und uns ſo bey Nacht und Nebel davon machen. (Er thut das Licht aus, das Theater wird auf einmahl finſter, ſie ſchicken ſich an, fortzuſchleichen.)

Zwölfter Auftritt.

Damian, von auſſen. Vorige.

Damian. (vor der Thüre) Marianne! — Martin — was zum Teufel iſt denn das? — alles ſtock Mauerfinſter, ich glaube mein Seel, der Schwarze hat ſie alle zu der Hochzeit geführt.

Storw. Das iſt der Schelm, der Damian, den müſſen wir als Feinde behandeln.

Kätchen. Gott, wie ich zittere! —

Damian. (tritt ein mit einer ausgelöſchten Laterne) So gebt doch ins Teufelsnahmen Licht her! ich muß ja die Mamſell mit der Laterne abhohlen! — (wie er eintritt, faſſen ihn Holden und Storwald, einer an der Bruſt, der andere von rückwerts.)

Ach, ach! — zu Hilfe! — Mord! — Todtſchlag! — Diebe! — Mörder! — Feuer! —

Holden. (ſetzt ihm die Spitze ſeines Säbels an die Bruſt.) Maraud, wenn du ab's die hardieſſe ſu mak ein Schrei, mein Degen dir ſpaſier durk der Leib —

Storw. (mit verſtellter Stimme) Nik rühr Poltron! — oder maſſacrir. (ſie binden ihm jeder mit ſeinem Sacktuche Hände und Füſſe.)

Damian. Ach ach! ich armer Tropf, ich geſchlagener Menſch! — warum hat mich meine Mutter nicht im erſten Bade ertränkt? wir ſind geliefert, verkauft, verrathen, das ſind ja, Gott ſey bey uns, feindliche Militariſten! —

Storw. (w. o.) S'dill — oder du crepir! (leiſe zu Kätchen.) ſchleichen Sie ſich fort. (Kätchen ſchleicht um ſich tappend zur Thüre hinaus.)

Damian. (indem ſie noch beſchäftigt ſind, ihn zu binden.) Nur zu! nur zu! ich rede kein Wort, s' iſt mir vor Schröcken der ganze Stimmſtock umgefallen!

Storw. So! (leiſe zum Holden.) Laß mir deinen Säbel da, und trolle dich zu deinem Kätchen.

Damian. Au au! (zitternd.) jetzt werden ſie mich wohl gar kullottiniren.

Storw. Coment Poltron du nok wein?

Damian. Wein? — da haben wirs, ſie fangen ſchon an, Dequiſitionen zu machen.

Storw. Eh bien Maraud, du nik wiß, daß wir ab der Statt occupir.

Damian. Bier? im Keller finden Sie zu Eimerweiſe.

Storw. Cochon! du nik einmal wiß, daß wir ab gewonn der Battaille und ſind einmarſchir?

Damian. Wie kann ich denn marſchiren, wenn ihr mir die Füſſe bindet?

Storw. Du nik kapier? wir ſind Er von der Statt — der Statt er is onſer.

Damian. Ich weiß! — ach lieber Gott! ich weiß alles — ihr habt unſre Stadt überrumpelt.

Storw. Ueberrompel, wir ſind nur nok wenik von die Avantguarde — der ganſ Armee, er komm nok eute vor einſuquartier.

Damian. Eine Gansarmee! — O jemine, wie wird mirs ergehen.

Storw. Dein Er, der Patron von der Aus, er is Feind von Ons er ab Freud, wenn wir alle krepir — O wir wiß gut, wir ſeyn gut informir.

Damian. So macht es mit meinem Herrn aus, er iſt im Kaffeehauſe.

Storw. Du bis ſein Spion, ſein Raporteur, ſein Partiſan.

Damian. Parmeſan? Parmeſankäſe? — s'iſt kein Biſſen im ganzen Hauſe vorhanden.

Storw. (indem er wechſelweiſe das Lachen zu

verbergen ſuchte.) Dein Er, er ab vergrab der Geld, er ab vergrab der Silber; O wir wiß alles.

Damian. Mit Reſpekt, das iſt erlogen! ich für meine Perſon, weiß wenigſtens nichts davon.

Storw. Du muß wiß, du abs elf begrab.

Damian. Elfe begraben? das iſt nicht wahr, keinen einzigen.

Storw. Du nik bekenn, man wird dir mak Feuer auf der Fuß.

Damian. Braten, ſieden, ſchinden Sie mich, ich weiß von nichts!

Storw. Attend Coquin! du muß werd Soldat in der Trouppe.

Damian. Soldat? ich bin ſchon lange als untauglich befunden, ich habe vor zwey Jahren einen unglücklichen Fall gemacht.

Storw. Eh bien brigand! wir werd ſelbſt ſuck.

Damian. Zucker? den müſſen Sie von der Mamſell begehren.

Storw. Bon! Gaillard! wir werd viſitir der Keller, und manquir der Geld, manquir der Silber, du brennen auf der Sneiderauf. — (ſteht auf halb) Jetzt können ſie ſo ziemlich bey mir ihm Hauſe ſeyn. Jetzt will ich mich auch aus dem Staube machen (ſchleicht ſich fort.)

Dreyzehnter Auftritt.

Damian, allein (auf den Boden liegend.)

Der Feind im Land — in der Stadt im Hauſe? — O Herr Jerum, jetzt glaub' ich alles — ich glaub' an die Hundsregimenter; ich glaub an die unterminirten Prinzen, ich glaub an Hexen, Druden und Poltergeiſter. — Das ſind barbariſche Leute! — wenn die Avantgardi ſchon ſo wild iſt, wie muß erſt die Gansarmee ausſehen; das iſt ein Jammer! mein letztes Stündlein hat ſchon geſchlagen, wo nicht, ſo ſind doch höchſtens nur mehr 20 Minuten darauf — Prr. der kalte Todtesſchweiß träufelt mir ſchon über die Naſe herab, wie der Märzenſchnee über eine alte Dachrinne; wenn nur Jemand ſo barmherzig wäre, und holte einen Tiſchler, damit er mir doch den hölzernen Schlafrock anmeſſe — daß ich wenigſtens bedeckt unter die Erde käme, ſonſt werfen ſie mich wohl gar auf den Miſt; am liebſten wär mirs, wenn ſie mich nur gleich aufhiengen, ſo dürft ich doch wenigſtens nicht Soldat werden.

Arie.

Du armer Schlucker Damian
Da liegſt du alter Pavian
Haſt leider keine ſich're Stund
Und zitterſt, wie ein naſſer Hund.

Stirbſt ohne Licht, und Teſtament
Wenn man dich wie den Huß verbrennt
Stirbſt, wenn's doch noch am beſten geht
Als Maroder im Lazareth.

(Weint.)
Doch ſtill! — s' iſt ſchad um jedes Wort
Da hilft kein Winſeln du mußt fort
Und eh noch Sonn' und Mondſchein wechſelt
Wirds heiſſen — „Damian iſt — morezelt.

Vierzehnter Auftritt.

Mamſell Späher, Damian.

M. Späher. (von auſſen) Hilf Himmel! das ganze Haus wie ausgeſtorben, — he holla! iſt denn Niemand da?

Damian (auf der Erde.) Eine Weiberſtimme? — O weh, das ſind gewiß die feindlichen Marketänterinnen, was werden die erſt von mir begehren? — die werden ganz gewiß meiner Unſchuld zu Leibe wollen, daß Gott erbarme.

M. Späher. Zum Teufel! wo ſteckt ihr denn alle? (immer noch von auſſen.)

Damian. Ey du mein Gott! — was gilt's, die ganze feindliche Arme iſt ſchon da, weil der Troß ſchon einrückt. —

M. Späher. Kätchen! Martin! Damian! — wo hat euch denn der Schwarze? —

Damian. Da haben wirs, ſie wiſſen ſchon wieder alle Nahmen, als wenn ſie ſchon zehn Jahre im Hauſe wären — wie ich ſage, s' iſt ſchon wieder Alles verkauft und verrathen!

M. Spåher. (ſtoßt, wie ſie eintritt, wider Damian) Was liegt denn da? ich glaube wahrhaſtig, die Magd hat den großen Haushund ins Zimmer gelaſſen.

Damian. (mit Schauderfroſt.) Huh! Brr.! rückt ſchon an.

M. Spåher. (indem ſie Damian mit ihrer Handlaterne beleuchtet.) Was iſt das? ſeh' ich recht? liegt da nicht der beſoffene Bengel der Damian, ſo lang ihn Gott erſchaffen hat, und wälzt ſich wie ein Schwein am Boden?

Damian. Ach geſtrenge Frau! — Ihr Gnaden Frau Marketånterin! Barmherzigkeit, ich will ja gern verrichten, was Sie von mir verlangen.

M. Spåher. (beleidigt) Iſt der Kerl raſend? was? ich eine Marketånterin?

Damian (bald) Sie hat gerade ſo eine keiſende Stimme wie unſre Mamſell.

M. Spåher. Was machſt du da, Sauſaus? warum kamſt du nicht, mich abzuholen? ſo daß ich ganz allein in der Dåmerung nach Hauſe gehen mußte?

Damian. (rippelt ſich die Augen) Sind Sies denn wirklich Mamſell? was? Sie kommen mit geraden Gliedern von der Straſſe her? —

M. Spåher. Warum nicht?

Damian. Sagen Sie mir nur zur Gnade, iſt die Armee ſchon eingerückt?

M. Spåher. Was für eine Arme?

Damian. Gehts recht drunter und drüber auf der Gaſſe? wird ſchon recht herummaſſakrirt wie beym Kindermorde Herodis? laufen die Bäche von Blut ſchon bis ins erſte Stockwerk zum Fenſter hinein?

M. Spåher. Was phantaſirt der Trunkenbold alles zuſammen?

Damian. Kommen Sie denn nicht von der Straſſe her? haben Sie noch nichts gehört, und geſehen? wiſſen Sie noch gar nichts davon?

M. Spåher. Ich weiß nichts als daß du beſoffen biſt — ſteh auf! das iſt mehr als viehiſch, ſich ſo zu beſauffen!

Damian. Ich kann nicht aufſtehen, ich habe das Podagra, und Kiragra, laſſen Sie ſich nur erzählen; ich weiß nicht wo ich anfangen, wo ich aufhören ſoll, ich bin nicht beſoffen, ich bin nur ſterbenskrank, vom Schlag gerührt, halb todt bin ich vor Angſt.

M. Spåher. (halb) Er lallt doch gar nicht mit der Zunge! (laut) Nun ſo ſprich nur.

Damian. Der Feind hat unſer Städtchen überrumpelt, eine ganze Korporalſchaft, die ganze Avantgarde iſt hier im Zimmer eingerückt, ſie haben mich zu Boden geworfen, ſie haben mich in Eiſen und Bande geſchlagen, ſie haben

mich in den Bock geſpannt, ſie haben mich zum Soldaten weggenommen.

M. Späher. Dummerjan du liegſt ja noch auf dem Boden (leuchtet mit dem Lichte auf ihn hin) Gebunden iſt er richtig; ſage! wie iſt denn das zugegangan?

Damian. Nun! wie ich ſo in meiner Unſchuld vom Amte nach Hauſe kam, die Laterne zu holen, um Ihnen nach Hauſe zu leuchten, da war alles ſtock rabenfinſter — ich trete da ins Zimmer herein, da hat's ſchon von Feinden gewimmelt, und kein Licht, auf einmahl rückt die Mannſchaft gegen mich aus, ſie müſſen wenigſtens dreyßig Mann hoch geweſen ſeyn, bringen mich in die Mitte, werfen mich zu Boden, treten mich mit Füſſen, ſchlagen mich in die Eiſen, ſetzen mir ein paar Duzend Säbel an die Bruſt, drohen mir Mord, Todt und Brand, wenn ich ihnen nicht ſagen wollte, wo der Herr ſein Silber verſcharrt hat, ſagen mir, ſie ſeyen nur erſt die Avantgarde, das Beßte käm noch nach, und aſſentiren mich zum Rekrouten.

M. Späher. (ſchüttelt den Kopf) Und wo ſind ſie jetzt?

Damian. Wo werden ſie ſeyn! — Im Keller ſind ſie, und viſitiren das ganze Haus, die werden wirthſchaften, die werden ſich in unſerm 84ger baden; wenn ſie nur nicht etwa gar aus Zeitvertreib den Fäſſern ein Bischen den Boden ausſchlagen!

M. Spähex. Das reime der Henker zuſammen, auf der Straſſe war alles ruhig — (indem ſie auf Damian hinleuchtet) Das ſind ja nur Schnupſtücher, mit denen du gebunden biſt.

Damian. So? ſind's denn keine Eiſen?

M. Späher. Bewahre! aus dieſer Gefangenſchaft will ich dich auf der Stelle befreyen.

Damian. Um alles in der Welt nicht, rühren Sie mich nicht an! Tauſendſaprament, wenn ſie aus dem Keller heraufkommen, und finden mich nicht in Statum quo, ſo iſt's ſchon ſo viel, als wenn mein Körper im Todtenkämmerchen läge.

M. Späher. Dummer Teufel! das muß ganz anders zuſammenhängen, ich wittre ſo was! — (ſie erblickt den Brief, der dem Kätchen im vorigen Auftritte entfallen war) Aha? — hier giebt es etwas (ſie lieſt leiſe bis an die Worte „dein aus Liebe traveſtirter Kourier" die ſie laut lieſt) Was? ich ein Obſervazionskorps? warte! das Obſervazionskorps ſoll euch den Marſch noch ſauer machen. — Komm Damian, laß dich befreyen.

Damian. Aber mit der Bedingniß, daß Sie ſich ſtatt mir kullottiniren laſſen, wenn was herauskommt.

M. Späher. Ja doch! ja doch! verlaß dich darauf (ſie macht ihm erſt von den Händen, dann von den Füſſen die Sacktücher loß) Laß ſehen, ob dieſe Sacktücher nicht vielleicht ihre Herren verrathen. (ſie beſieht das Mark am Zipfel.) J. S. Johann

Storwald, richtig! und dazu noch mit meiner eigenen Hand hineingemerkt (ſie beſieht das zweyte) K. H. Karl Holden, gar kein Zweifel! — davon gelaufen iſt ſie mit dem maskirten Kourier, und Storwald war der Unterhändler, darum haben ſie heute im Garten ſo gewiſpert, von Feſtung, und von Blokadekorps, und was weiß ich.

Damian. Ja! und von mir, vom General Damian.

M. Späher. (hüpft vor Freude herum, und ſchlägt in die Hände.) Bravo! — o bravo! — daß es ſo kam — küſſen möcht ich ſie alle drey — Recht geſchieht ihm — warum folgt er mir nicht, warum ſchob ers auf die lange Bank, der alte Narr! nun wird ers erfahren was ſein Politiziren frommt. — Auf Damian, ich laufe auf die Poſt, damit wir doch erfahren, welchen Weg ſie genommen haben, du patroullirſt im Städtchen herum, vielleicht ſind ſie noch nicht fort. —

Damian. Mamſell, das kann ich nicht, ich fürchte mich! —

M. Späher. Was, der Karl hat noch die Courage ſich zu fürchten? ſo ſieht ers noch nicht ein, daß ſie ihn bloß zum Narren hatten? wenn wir ſie doch nur erreichten, nur daß ich das Geſicht ſehen könnte, das mein alberner Bruder machen wird, wenn er ſieht, wie ſie ihn ſo pfiffig aufs Eis führten. — Allons, voraus Kerl mit der Laterne! —

Damian. Wenn's aber doch Feinde geweſen wären?

M. Späher. Den Augenblick geh Hallunke! oder ich maulſchellire dich aus, ſo lang ich mich rühren kann.

Damian. (bald) Puh! die iſt ärger, als eine ganze feindliche Korporalſchaft! (laut) Nun ins Himmels Nahmen! — wenns denn durchaus geſtorben ſeyn muß, ſo ſeys — (zitternd, und bebend mit der Laterne voraus) Wenn mir einer von der Avantgarde begegnet, ſo bin ich ein Kind des Todes! — (beyde ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Martin, von der andern Seite.

Martin. (mit einer Laterne, aus dem Seitenzimmer.) Ueberall hab ich nachgeſehen, und nirgends iſt der verwetterte Brief zu finden, in Mamſell Kätchens Zimmer nichts, auf dem Gange nichts, auf der Treppe nichts, (leuchtet im Zimmer herum.) und hier, wieder nichts, ſie muß ihn auf der Straſſe verſtreut haben, daß doch die verliebten Frauenzimmer den Kopf nie beyſammen haben — ich glaube ſie verlöhren die Naſe aus dem Geſichte, wenn ſie ihnen nicht zum Glücke angewachſen wäre. — Den Damian ſoll ich losbinden, hat Herr Storwald befohlen (er leuchtet wieder herum) und jetzt iſt gar keiner da — (er ſucht hinterm Tiſchteppich.) He Damian! wo ſteckſt du — Alles umſonſt, kein Menſch

und kein Brief da — Jetzt weiß ich nicht, hat der Damian den Brief, oder der Brief den Damian gefreſſen.

Sechzehnter Auftritt.

Storwald. Martin.

Storw. (mit einem länglichten verſiegelten Pakete.) Verfluchter Kerl, du haſt uns in eine ſaubere Verlegenheit geſetzt, nimmt der Kerl zum Aufbinden des Koffers einen Strick, der nicht einmahl gut genug wäre, ihn damit zu hängen, kaum waren ſie zwey Schritte vom Hauſe, ſo reißt das mürbe Zeug, und ſie mußten ausſteigen und friſch aufpacken. (legt das Paket auf den Tiſch.)

Martin. Je nu, es war damahls kein ſtärkerer Strick bey der Hand.

Storw. Wie ſtehts mit dem Briefe? —

Martin. Kein Brief, und kein Damian, war mehr zu finden, ich glaube, es hat ſie beyde der Teufel geholt.

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige. Späher.

Späher. Du ſo allein Storwald? — wo iſt denn der Kourier? —

Storw. Der hat das Ferſengeld gegeben.

Späher. (wie niedergedonnert.) Was? — nein, um Gotteswillen — fort?

Storw. Abgepaſcht, mit Sack und Pack.

Späher. Und ich weiß den Nahmen der Feſtung nicht? — verfluchter Streich! verdammtes Malheur! — warum lieſſeſt du ihn auch fort. —

Storw. Ja, der läßt ſich aufhalten, er fluchte und raßte, ſetzte mir die Piſtolle an die Bruſt, und ich mußte ihm ſelbſt in den Wagen hineinhelfen.

Späher. Ja ja! er iſt ein rabiater Menſch, wenn er anfängt. (ſchlägt ſich vor die Stirne.) — O ich dumme Beſtie! ich miſerabler Tropf, warum blieb ich ihm nicht hart an der Haut!

Storw. Was Teufel liegt den hier? — haſt du dieß Paket da, hergelegt?

Späher. Nein!

Storw. Mordpeſtillenz! — ich glaube wahrhaftig, der Kourier hat vor lauter Eile ſeine Depeſche hier liegen gelaſſen.

Mart. Ja, petſchirt hat er was, (Späher ſpitzt die Ohren.)

Storw. (winkt ihm zu ſchweigen.) Die muß man ja auf der Stelle auf die Poſt tragen, daß ſie ihm nachgeſchickt wird.

Späher. (leiſe) Um alles in der Welt nicht Brüderchen! — wir müſſen ſie ja erſt leſen. (laut) Scherr dich fort Martin! —

Storw. (leiſe) Sie iſt ja verſiegelt.

Späher. (zu Martin.) Biſt du noch da? ſcherr dich fort ſag ich — (Martin ab, Späher ver-

ſchließt die Thüre, geht dann zum Tiſche macht ſein Taſchenmeſſer am Lichte warm, und verſucht das Packet zu entſiegeln.)

Storw. Was zum Henker Brüderchen willſt du machen? —

Späher. Leſen will ich — leſen muß ich — das iſt ein Fund! — das iſt ein Schatz! — jetzt werden wir gleich den Nahmen der vertrackten Feſtung hören.

Storw. Du willſt alſo wirklich die Depeſche unterſchlagen?

Späher. Ich muß, Brüderchen — ich muß, es juckt mich in den Fingern — es juckt mich am ganzen Leibe — laß mich nur machen; niemand ſoll was merken — ich weiß ſchon mit Briefaufbrechen umzugehen! —

Storw. Man wird dich arretiren, man wird dich ſelbſt auf eine Feſtung werfen. —

Späher. Und wenn ſie mich aufhängen, ſo muß ich den Nahmen der Feſtung wiſſen (er öffnet.) Da! — offen wär es — (er nimmt das Papier heraus, und ſucht in allen Taſchen.) O verflucht! — meine Brille nicht bey mir — Brüderchen, ſey doch ſo gut und lies mir's vor! —

Storw. Nun ins Himmelhnahmen! — aber ich will nichts drum wiſſen — wenn da was herauskömmt — (er ſetzt ſich zum Tiſche, ſchneuzt und räuſpert ſich aus.)

Späher. (ſpringt wie unſinnig vor Freude im Zimmer herum) das iſt ein Fund — das iſt ein

Schatz! — nun werden wir den ganzen Plan recht ausführlich hören! —

Storw. (beginnt.) „Rapport über den glücklichen Entſatz der Feſtung.“ (huſtet, bricht ab und kratzt den Streuſand von dem Papier weg.

Späher. (ungeduldig im äuſſerſten Grade) Nun? — der Feſtung? —

Storw. (fährt fort.) „Der Feſtung N. N.“

Späher. Ah ah ah! — (wie abgebrüht) da ſtehen die Ochſen am Berge, hab' in meinem Leben nichts von einer Feſtung N. N. gehört —

Storw. (indem er ſich anſtellt, als ob er das Papier genauer durchſuchte) das ſcheint nur der Entwurf des Rapports zu ſeyn — es iſt nirgends eine Unterſchrift zu ſehen, im Original wird der Nahme der Feſtung ſchon ausgeſchrieben ſeyn. —

Späher. Steckt das Original nicht dabey?

Storw. Bewahre! — das hat er mitgenommen.

Späher. So holl der Teufel das Concept! doch weiter.

Storw. (fährt fort) „Durch den Telegraphen der unweit der Feſtung aufgerichtet ſteht, erhielten wir die höchſtwichtige Nachricht.“ —

Späher. Halt! — haben wir denn die Telegraphen auch bey unſerer Armee eingeführt?

Storw. Hörſt du denn nicht? — wir benützten ja nur den feindlichen. —

Spåher. Ja ſo? — das war ein Meiſterſtreich von militäriſcher Politik.

Storw. Fall mir nicht immer ins Wort! (lieſt weiter.) br br — „erhielten wir die Nachricht br br — daß der Feind alle Diſpoſitionen getroffen habe, um den 20ten dieſes einen Hauptſturm auf die Feſtung zu wagen.“

Spåher. Was iſt das? — da gehen mir die Daten nicht zuſammen der 20. das wåre ja heute — wie kann denn der Kourier ſchon mit der Nachricht eintreffen? —

Storw. Das muß ein Schreibfehler ſeyn.

Spåher. Ein Schreibſehler — nichts anders — ſoll heiſſen den 20. vorigen Monats, nur fort! —

Storw. „Der dieſſeitige Korpskommandant von Holden brach mit ſeinem Jågerkorps ſogleich in Eilmårſchen auf, und drückte ſeine Vorpoſten bis an die jenſeitige Zirkumvalazionslinie vor — da aber ſeine Fuhrweſensdiviſion mit dem ſchweren Geſchütze verunglückte, mußte er einige Stunden unverrichteter Dinge im Angeſichte der Feſtung liegen bleiben — Unterdeſſen hatte der Feſtungskommandant General Storwald“

Spåher. (ſchnell einfallend) Was? — General Storwald? — iſt das etwa gar ein Verwandter von dir —

Storw. Mein nåchſter dazu — mein leiblicher Bruder, mein zweytes Ich.

Spåher. Und das haſt du mir noch nie geſagt? —

Storw. Ich prahle nicht gerne mit ſolchen Armſeligkeiten.

Spåher. Freund Storwald, das iſt keine Armſeligkeit, einen Feſtungskommandanten zum Bruder zu haben — doch weiter.

Storw. (ſucht nach, wo er geblieben) Brr. General Storwald in Erfahrung gebracht, das in Feindes Lande heute ein Feſt gefeyert werde, bey welchem das ganze feindliche Obſervazionskorps ſich unbekümmert ſeinem Vergnügen überließ.''

Spåher. Wir müſſen doch auch pfiffige Spione haben, weil wir alles ſo genau wiſſen, was jenſeits vorgeht —

Storw. (lieſt weiter) „Beſagter General wußte auch das feindliche Blokadekorps immer ſo zu okkupiren und zu allarmiren, das es von der Anrückung des Holdniſchen Jägerkorps gar nichts merkte.

Spåher. Das muß ein ganzer Kerl ſeyn, dein Bruder der General, ja ja den Feind okkupiren — Kriegsliſt! — das iſt das Wahre!

Storw. „Dieſe günſtigen Umſtände benutzte der Korpskommandant v. Holden, überrumpelte die Feſtung, welche demſelben ohne Anſtand die Thore öffnete — der Feind, der ſich vom Obſervazionskorps ganz abgeſchnitten ſah, un-

terzeichnete ſogleich die Kapitulazion, und wir befreyten unſre Kriegsgefangenen.“

Späher. Die armen Narren! — die werden froh ſeyn, daß ſie wieder freye Luft athmen können! —

Storw. (lieſt) „Die Feſtung iſt bereits in unſern Händen, aber die Citadelle noch nicht —

Späher. Pah! — wer die Feſtung hat, kriegt auch bald die Citadelle.

Storw. (lieſt) „Wir nahmen die feindliche Kriegskaſſe weg.

Späher. Haben wir doch einmal eine erwiſcht? —

Storw. „Nebſt einer Kiſte mit allerley unſriger Monturſorten.“

Späher. Bravo! — wie gewonnen, ſo zerronnen! —

Storw. (lieſt) „Beym Ausmarſch mit den Kriegsgefangenen ſtieſſen wir auf den feindlichen Spion, General Storwald befahl ihn krumm zu ſchlieſſen, ihm die Todesangſt ausſtehen, und auf der Straſſe liegen zu laſſen.“

Späher. Das war gefehlt — aufhängen hätten ſie den Hund ſollen, wenn ich mit dabey geweſen wäre, ich hätte den Schurken mit eigener Hand aufgeknüpft —

Storw. (lieſt) „Und ſo ward dieſer Coup de main durch die Geſchicklichkeit, Bravour, und Kriegsliſt des Korpskommandanten v. Holden glücklich ausgeführt, ohne daß weder dieſ=

ſeits, noch jenſeits ein einziger Mann umgekommen wäre — Punctum ſatis! —

Späher. Den Holden möcht' ich doch kennen! — das muß ein Mordkerl ſeyn! — der kriegt gewiß einen Orden. — Ich weiß nicht, man hat doch nie was von ihm gehört, oder geleſen — haſt du vielleicht von ihm gehört? —

Storw. Nein! —

Späher. Auch dein Bruder war bisher ganz unbekannt. —

Storw. Es fehlte Beyden bisher vermuthlich nur an Gelegenheit, ihre Bravour zu zeigen.

Späher. Das iſt ein Fundus! — das iſt eine Viktorie! — und ohne Schwerdſtreich — Martin! —

Martin. (von auſſen) Geſtrenger Herr! —

Späher. (hüpft herum) Und ich der erſte der ſie weiß! — Martin! — der ſie erzählen kann — Martin! — wo hat dich denn der Teufel?

Martin. (von auſſen) Soll ich denn beym Schlüſſelloch hineinſchliefen?

Achtzehnter Auftritt.

Martin. Vorige.

Späher. Ja ſo? — (ſchließt die Thüre auf.) Lauf hurtig! — nimm Leute zuſammen — Wen du auf der Gaſſe erwiſcheſt — hohlt die gemahlten Bögen vom Boden herab — die wir bey

der letzten Illuminazion hatten — ſtellt ſie im Garten auf — ſteckt die Lampen auf, die ſchon immer in Reſerve gefüllt ſind, zündet an! — illuminirt, zündet das ganze Haus an! —

Martin. Warum denn, weßwegen? —

Späher. Eine Viktorie! — eine herrliche Viktorie! — eine Feſtung erobert — eine Kriegskaſſe erbeutet! — der Feind eine lange Naſe — und kein Menſch dabey todt geblieben —

Martin. Mit Verlaub — was denn für eine Feſtung? —

Späher. (verlegen) Dummkopf! die Feſtung N. N. — was brauchſt du es zu wiſſen? — marſch fort! — Martin!

Martin. Geſtrenger Herr! —

Späher. Der Telegraphe muß auch illuminirt werden, der ſpielt die Hauptrolle dabey, daß in fünf Minuten alles fertig iſt: — Martin! — lauf aufs Kaffeehaus! — lade alle zum Feſte ein! — wer dir begegnet, Mann, Weib, oder Kind — ſoll zu mir in den Garten kommen — ſoll ſich luſtig machen. —

Martin. Hopſa! — wie will ich laufen —

Späher. Hör doch! beſtelle Stadtmuſikanten! — Bergknappen, wen du erwiſcheſt — laß einige Eimer Wein aus dem Keller heraufziehen — Laß ſtechen, ſieden, braten, oben im Saale wird geſpeißt — heute muß es toll und voll in meinem Hauſe zugehen.

Martin. Juhe, — Vivat die Feſtung N. N. ſoll leben. (ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Spåher, Storwald.

Storw. Jetzt will ich das Paket wieder zukleben — und ſelbſt auf die Poſt tragen, nicht wahr? (Spåher reißt ihn's ſchnell aus der Hand.)

Spåher. Gott bewahre Brůderchen — das wird in meinem Hausarchive als eine Raritåt, fůr Kinder und Kindskinder aufbewahret.

Storw. Bruder du wirſt juſtifizirt, wenn das ruchbar wird. —

Spåher. Wer kann mir's denn beweiſen, daß ers in meinem Hauſe verlohren hat? — Nichts! — das bleibt mein Dokument, und wenn mir der allwiſſende Doktor Schnekius etwa wieder nicht glauben will, ſo ſtoß ich ihm ſeine Habichtsnaſe ſo derb darauf, das ſie ihm aufſchwellen ſoll, wie eine Blůzerbirne.

(beyde ab.)

Zwanzigſter Auftritt.

Spähers Garten.

(Bögen ins Perſpektiv gereicht, welche mit Lampen dicht beleuchtet ſind, der Telegraphe, ebenſalls mit Lampen, ſo wie das Luſthäuschen am Hügel beleuchtet; der Friſeur, der Barbier, nebſt andern Leuten, zünden noch die letzten Lampen an)

Finale.

Ritornello dann beginnt.

Der Friſeur.

Wir zünden hier Flammen
Zu hunderten an
So zündet bey Damen
Die Liebe ſie an
Ja unſere Stutzer
Sind oft Lampenputzer,
Sie brennen den Schönen die Herzen nur an.

Leute.

Sie brennen den Schönen die Herzen nur an.

Barbier.

Wir zünden der Lichter
Viel hunderte an
So zünden ſie Dichter
Und Volkslehrer an

Doch gar zu viel Licht
Macht blödes Geſicht
Drum leuchtet der Welt, nur verbrennet
ſie nicht.

Leute.

Drum leuchtet der Welt, nur verbrennet
ſie nicht.

Ein und zwanzigſter Auftritt.

Späher, Storwald, Vorige.

Späher.

Wie? — ſchon alles angezunden?
Freunde bleib euch ſehr verbunden.

Storwald.

Welch ein herrlicher Proſpeckt
Tauſend Lampen — wenn's nur kleckt.

Späher (zeigt auf den Telegraphen hin.)

Sieh doch den Telegraphen an!
Ob man ihn ſchöner mahlen kann

Storwald.

Ja den prächt'gen Telegraphen
Könnt' ich ſtundenlang begaffen.

Späher (zu den Leuten.)

Iſt die Muſik auch ſchon da?

Leute.

Ja! —

Späher.

Und die Braten, und der Wein?

Leute.

Nein! —

Spåher.

Wißt ihr die Viktoria?

Leute.

Ja! —

Spåher.

Iſt im Saal ſchon alles rein?

Leute.

Nein! —

Spåher.

Sorgt nur, daß auch oben wird
In dem Saal illuminirt.

Leute.

Wenn der Wein vom Pipychen quillt
Und die Lampen ſind gefüllt
Und man wacker pokulirt
Folgt im obern Stocke ſchon (auf die Stirne zeigend.)
Die Illuminazion. (Leute ab.)

Zwey und zwanzigſter Auftritt.

Doktor Schneckius und ſeine Frau, Poſtmeiſter mit der ſeinigen, Waldbereiter, mit der ſeinigen, alle zu Spåhern mit vielen Komplimenten.

Wir haben ihre Poſt vernommen
Und nahmen uns die Freyheit gleich
Zu dieſem pråcht'gen Feſt zu kommen.

Späher doch, aber höflich)
Ihr Herrn und Frau'n, ich danke euch. —

Dreyundzwanzigſter Auftritt.

Andere Herren und Frauen, Mädchen und Jünglinge des Städtchens.

Zu Spähern, mit Bücklingen die Obigen.

Sie pardoniren Herr von Späher! —

Späher,

Bitt höflich tretten ſie nur näher.

Obige.

Der Martin hat uns aviſirt
Daß ſie uns haben invitirt
Wir kommen alſo hier im Garten
nach Dero Wunſche aufzuwarten.

Späher.

Es iſt mir eine große Ehre
Sie allerſeits bey mir zu ſeh'n,
Wenn ich nur auch verſichert wäre
Daß ihnen wird die Zeit vergehn.

Alle.

Schon die Beleuchtung iſt voll Pracht
So ſpiegelliecht wie bey der Nacht

Storwald.

Pardon! — wenn ich zu kritteln wage
Sie wollen ſagen, wie am Tage.

Alle.

S'iſt war! — wir haben uns verſprochen
S' iſt ſo in Eil' herausgebrochen.

Vier und zwanzigſter Auftritt.

(Mamſell Spaͤher, Holden, Kaͤtchen, von Leuten begleitet, Damian, bleiben im Hintergrunde, Mamſell Spaͤher tritt hervor, indem ſie die Beleuchtung betrachtet, fuͤr ſich.)

Seht doch den beyſpielloſen Narren
Was gilt's er flucht, wird er's erfahren
Daß er hier blos illuminirt
Weil man ihn hinter's Licht gefuͤhrt —
Mir huͤpſt das Herz vor lauter Freuden
An ſeinem Zorne mich zu weiden.

Spaͤher (bemerkt ſie.)

Je Schweſter biſt du auch ſchon da?

Mamſell Spaͤher.

Herr Bruder aufzuwarten, ja!

Spaͤher.

Jetzt faͤllt mir auch das Kaͤtchen ein
Wo mag denn die geblieben ſeyn? —

Mamſell Spaͤher.

Sie wird in Kurzem hier erſcheinen
Du aber fluchen, oder weinen.

Spaͤher.

Nein lachen werd' ich Schweſter! lachen
So herrlich gehen unſre Sachen

Haſt du denn noch kein Wort erfahren?
Daß wir im Feld ſo glücklich waren? —

Doktor Schnekius.

Was iſt denn Freudiges paſſirt
Das man ſo ſchön illuminirt.

Späher (durchfliegt den Bericht.)

„Eine Feſtung iſt genommen
„Keine Seele umgekommen
„Nur durch Liſt, und ohne Streite
„Ward die Käſſa uns zur Beute
„Die Gefangnen ſind befreyt
„Das Blokadekorps zerſtreut
„Die Kapitulazion
„Unterſchrieb der Erbfeind ſchon
„Auch der feindliche Spion
„Kriegte den verdienten Lohn
„Daher die Illuminazion! —

Doktor Schnekius.

Sub quo dato muß ich fragen
Hat ſich dieſes zugetragen? —

Späher (zornig.)

Da! — da ſteht's per longum latum
Was bekümmert ſie das Datum?

Doktor Schnekius.

Und wie heißt die Feſtung denn? —

Späher (verlegen)

Wie ſie heißt — ſie heißt — N. N.

Chor.

Hahahaha! — die Stadt N. N.
Die Feſtung möcht' ich wirklich ſehn! —

Denn eine Stadt N. N. genannt —
Iſt uns noch allen unbekannt.

Doktor (lachend)

Freund ſie werden mir erlauben
Dieſe Nachricht nicht zu glauben

Späher (zornig.)

Ob ſie's glauben, oder nicht
S'iſt der amtliche Bericht
(ſtoßt ihm das Papier unter die Naſe.)
Stecken ſie die Naſe drein
Werden bald in claris ſeyn.

Doktor Schnekius.

Lieber Freund! — die Sach' iſt klar
S'iſt kein Wort von All dem wahr! —

Späher (noch zorniger.)

Sie Herr Doktor ſind ein Narr!

Mamſell Späher.

Nachdem du wie es ſcheint nicht weißt
Wie die ſamoſe Feſtung heißt
So frag den Monſieur Feldchyrurg (auf Storwald zeigend.)
(zu Storwald)
Nicht wahr? ſie heißt — Kathrinenburg?

Chor.

Kathrinenburg? — wo mag das liegen? —
Was wird ſie noch für Nahmen kriegen
Die Stadt Kathrinenburg genannt
Iſt uns ſchon wieder nicht bekannt.

Doktor Schnekius (zu ſeiner Frau)
Wenn doch nur die das Lügen ſparrte
Sie kennt kein Datum, keine Karte.

Späher (zur Schweſter.)
Kathrinenburg? — was fällt dir ein?

Mamſell Späher.
So wird's die Feſtung Rambach ſeyn —
Lies nur ein Bischen — dieß Papier
Kömmt eigenhändig vom Kourier —
(ſie giebt ihm Kätchens Brief.)

Storwald (leiſe.)
Da iſt ja das verfluchte Blatt
Das unſern Plan verrathen hat —
Gut daß es nicht mehr ſchaden kann —
Sie ſind ſchon Beyde Weib, und Mann —

Mamſell Späher, (die während Späher mit Neugierde, und dann mit Staunen den Brief lieſt, Kätchen hervorgehohlt hat, ſtellt ſie ihm vor)
Iſt dir der Caſus noch nicht hell? —
Hier ſteht die Feſtung — im Modell!

Storwald (zu Späher.)
Den Holden kenneſt du ſo gerne?
Nicht wahr? — wohlan er iſt nicht ferne
(zu Holden.)
Courage! — tretten ſie hervor
Herr Kommandant vom Jägerkorps! —

Späher (auf das erſtere Papier zeigend.)
So wär die ganze Schriſt erlogen?

Mamſell Späher.
Es ſieht ſo aus, du biſt betrogen.
Späher (gegen Holden.)
Und wer iſt dieſer Offizier? —
Holden.
Das bin ich nicht, auch kein Kourier —
Nur Kontrolor des Amts Hochſtetten
Ich kam mein Mädchen noch zu retten —
Mamſell Späher.
Nun trag dein Schickſal mit Geduld! —
Du alter Laſe
Dein Telegraphe
Der iſt allein an allem Schuld. —
Späher.
Der Telegraph — wie ſo denn der? —
Holden.
Der eben ſchickte mich ja her! —
Durch ihn zog' ich die Kunde ein.
Kätchen.
Daß heut mein Hochzeitstag ſoll ſeyn —
Er zog des Amtmanns Jäger aus
Und ſchlich ſich als Kourier ins Haus.
Späher.
Doch ganz will mir das Ding nicht ein
Wie kömmt denn Storwald hier hinein
(er ſieht in den Bericht.)
Storwald.
Ich war's, der alles dirigirte
Und mit ihm telegraphiſirte

Spåher.

Wie ich euch in dem Garten fand? —

Storwald.

Ja! wie ich eben oben ſtand —
Drum werd' ich Feſtungskommandant
In dieſem Extrablatt genannt. —

Chor.

Hahahaha! — ſolch ein Bericht
Erſchien in dieſem Kriege nicht —
Hahahaha! — ein Extrablatt —
Wie man noch nie geleſen hat! —

Spåher.

Doch ſagt wohin der Ausdruck deutet
„Die Kaſſe ward von uns erbeutet?“

Kåtchen.

Das heiß't ich nahm mein Geld mit mir —
Es iſt in der Chatouille hier —

Spåher (wüthend)

So handelt Råuber, und Bandit

Kåtchen.

Ich nahm nur das, was mein iſt, mit
Durchſuchte alles ſehr genau,
Und folgte ihm, als ſeine Frau.

Spåher.

Hoho! — den Spaß laßt euch vergehen
Das wird zeitlebens nicht geſchehen

Holden.

Sie haben ja den Schritt gebilligt
Und ſchriftlich ſelber eingewilligt

Späher.

Herr Kontrolor
Sie ſind ein Thor
Ich weiß kein Wörtchen noch davon.

Holden (zieht ein Papier aus den Buſen.)

Hier die Kapitulazion! —

Späher (wüthend)

Das habt ihr Diebiſch angeſtellt —
Ihr glaubt, ich ſey ſo leicht geprellt?
Doch halt, ihr habt euch ſehr geirrt —
Das Inſtrument wird auf der Stell kaßirt,
(will es zerreiſſen.)

Holden (entreißt es ihm.)

Wozu? — wir ſind ja kopulirt! —

Späher (prallt völlig zurück.)

Was kommt da Alles noch heraus?

Holden.

Getraut in meines Onkels Haus! —
(auf Storwald zeigend.)

Späher (erſtaunt.)

Storwald.

Ja ſo! das weißt du nicht mein Beſter?
Er iſt der Sohn von meiner Schweſter
Drum nahm ich mich der Sache an
Und gab dem Mädchen ihn zum Mann. —

Späher (zu Storwald.)

Auch du mein Freund biſt ein Verräther?
Ein Lumpenhund — ein Miſſethäter?

Storwald.

Ich ſchützte nur, wein Fleiſch und Blut
Für dich iſt bald ein Mädchen gut.

Späher.

Mord Peſtilenz da wird nichts d'raus!
Herr packen ſie ſich aus dem Haus! —
Ihr habt mich ſchäudlich filoutirt
Die Trauung wird — infam kaßirt —

Holden (nimmt ihn bey Seite.)

Tretten wir nur auf die Seite
Sonſt behorchen uns die Leute
(er ſpricht ihm halblaut ins Ohr.)
Wir haben ihre Rechnung cenſuriret
Und einen großen Bruch darin verſpühret. —
Drum wenn ſie uns beym Amt nicht unterſtützen
So ſollen ſie als Vormund tüchtig ſchwitzen
Doch willigen ſie in die Heurath ein
So ſoll die Rechnung liquidiret ſeyn.
(Pauſe.)

Späher (nachdem er überlegt hat.)

Da! — nimm ſie hin (er ſchleudert ihm Kätchen zu) was will ich weiter machen?
Ein Weiſer lacht, zu ſchon geſcheh'nen Sachen —
Sie wäre ſo für mich, kein Weib geweſen
Das dumme Ding, will keine Zeitung leſen. —

Kätchen.

Holden du mein! —

Holden.

Kätchen ich dein.

Kätchen.

Biſt nun mein Männchen
Sieh dieſes Thränchen

Holden.

Biſt nun mein Weibchen
Zärtlich wie Täubchen.

Kätchen.

Wollen wir lieben

Holden.

Nie uns betrüben

Beyde.

Nie es bereuen.

Vaudeville.

(Mamſell Späher zu Spähern.)

Weil du gar ſo lang gezaudert
Und im Kaffeehaus geplaudert
Hat man dich auch ſo erwiſcht
Und die Braut dir weggefiſcht
Lerne durch des Pärchens Liſt
Daß es zehnmal beſſer iſt
Statt Europa zu regieren
Hübſch ſein Haus zu dirigiren.

Chor.

Beſſer iſt's ſein Haus regieren
Als in Wind Politiziren.

Kätchen und Holden.

Daß wir ſo das Ziel noch traſen
Danken wir dem Telegraphen
Ohne ſeine Pantomim
Stünd es mit uns Beyden ſchlimm
Manches Mädchen, wie es ſcheint
Wünſchte ſich ſo einen Freund
Der, wenn ſie bewachet wird,
Anſtatt ihr korreſpondirt.

Chor.

Ja manch Mädchen wie es ſcheint
Brauchte wohl ſo einen Freund.

Storwald.

Es giebt Liebes=Telegraphen
Wenn gleich nicht aus Holz geſchaffen
Ja durch Zeichen iſt die Sprache
Eine längſt erfundne Sache
Oft ſagt dem Chapeau ein Band
Heute fährt mein Mann aufs Land
Vor dem Fenſt'r ein Blumenſtock
Sagt „Wir ſehen uns beym Bock!“

Chor.

Ja durch Zeichen iſt die Sprache
Eine längſt erfundne Sache.

Doktor Schnekius (nähert ſich Spähern.)

Glauben Sie den Höckerweibern
Mehr als beyden Poſthausſchreibern
Jener mit der Haaſenſcharte
Kennt kein Datum, keine Karte

Jener mit dem Pferdefuß
Iſt ſchon gar ein Asinus —
Schlagen ſie das Ding ſich aus
Sonſt heißt's, marſch! ins Narrenhaus!"

Chor.

Oft verſteh'n die Höckerweiber
Mehr als mancher Zeitungsſchreiber.

Späher.

Schon gut! beginnet nur den Tanz
Und ſchweigt von der Geſchichte ganz

Doktor Schnekius (zu Storwald.)

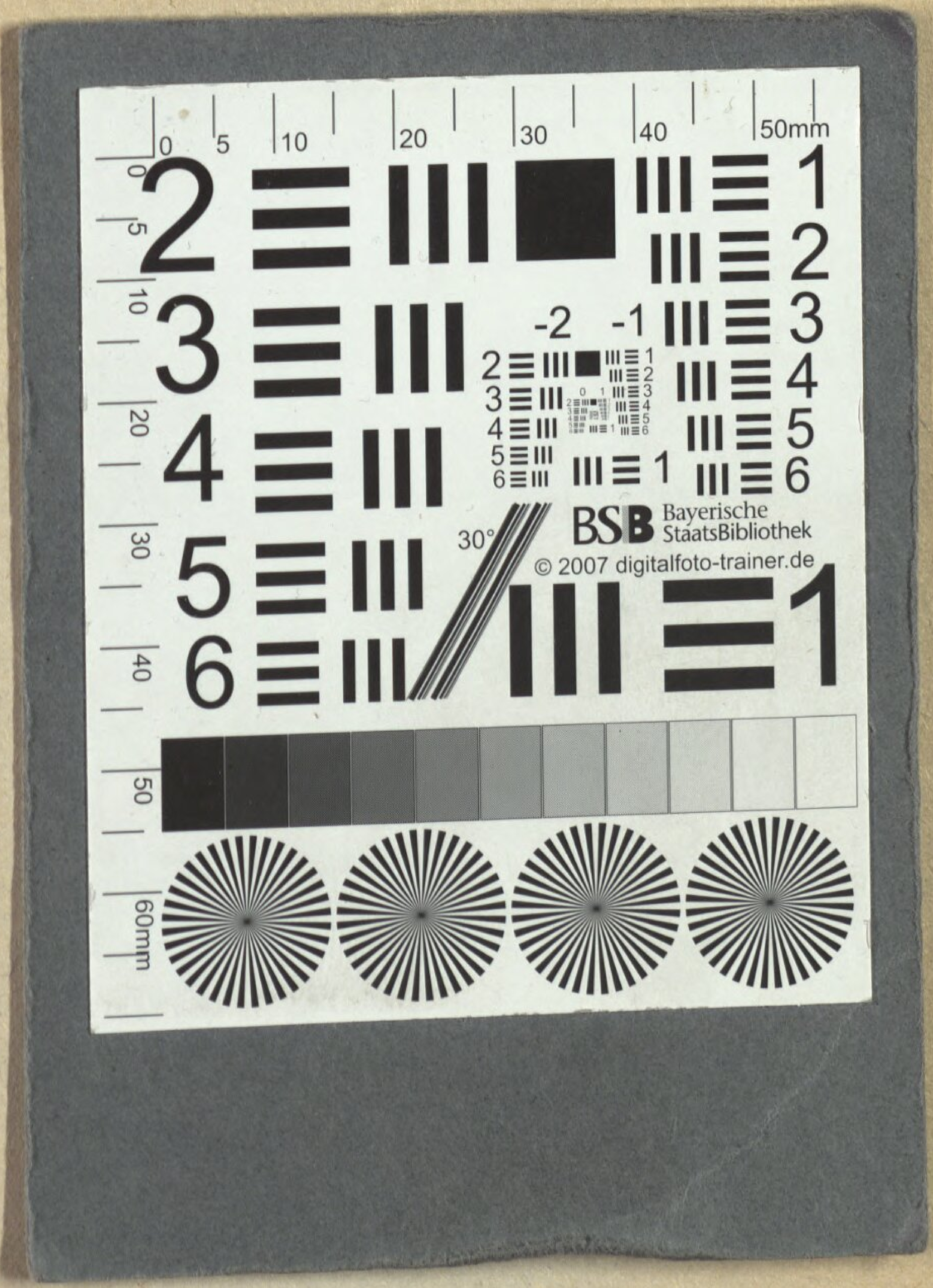
Wohlan Herr Feſtungsgeneral
Eröffnen wir zuerſt den Ball!

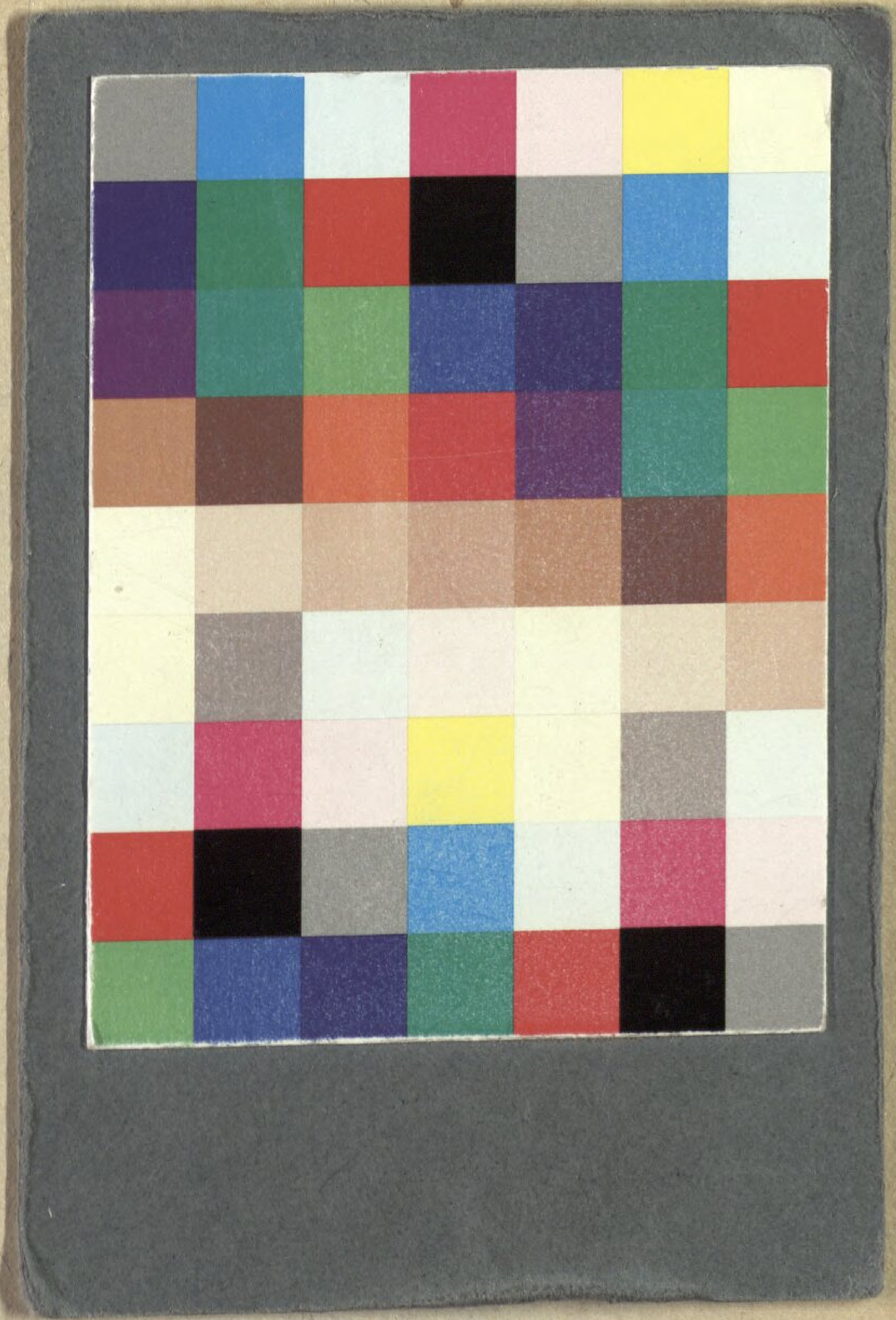
Doktor Schnekius zieht Mamſell Späher, Storwald die Doktorinn, Holden Kätchen zum Menuet auf, ſie tanzen, Doktor Schnekius in der Mitte, die Muſik fällt dann in einen Walzer ein, alle tanzen deutſch und unter einer rauſchenden Coda fällt der Vorhang.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ħtV


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gewey, Franz Xaver Karl

Der Neuigkeitskrämer oder der Telegraphe ein Lustspiel mit Gesang in zwey Aufzügen

Wien 1802

Slg.Her 1214
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00057817-8